

Themen:

---

S. 03 massiver Rentenabbau

---

S. 09 IVB Jahresbericht 2009

---

S. 29 Novartis-Spende

---

S. 31 Abenteuerliche Zahlenspiele

---



**inkl. Jahresbericht  
2009**

# Ihre Mobilität ist unser Ziel...

Nebst einem grossen Sortiment an Gehwagen (Rollatoren) finden Sie bei uns auch sämtliche Hilfsmittel für die spitalexterne Pflege wie z.B.:

- Hilfsmittel für Bad/WC/Dusche
- Patientenlifter
- Gehhilfen wie Gehstöcke, Unterarmgehstützen usw.
- Rollstühle (Invacare, Küschall)
- Elektrische Rollstühle, Zusatzantriebe und vieles mehr.

## **Hier einige Beispiele aus unserem Sortiment:**

**Rollatoren in grosser Auswahl:** Aus über 15 verschiedenen Modelle finden Sie garantiert das passende Modell !



Modell City, Farbe rot.  
(Fr. 243.- inkl. MwSt)



Modell WK 017 aus Aluminium  
oder WK018 aus Stahl.  
(Fr. 365.85 oder  
Fr. 300.20 inkl. MwSt.)



Modell WK020 aus Aluminium  
mit Tasche anstelle Korb.  
(Fr. 429.30 inkl. MwSt.)

**Rollstühle und Elektrorollstühle:** Auch in diesem Bereich bieten wir ein Komplettsortiment an.

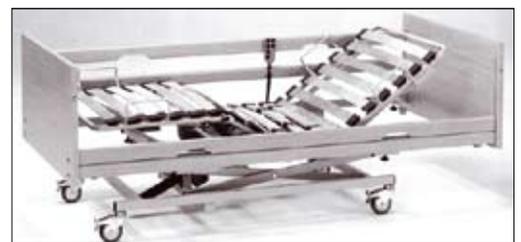


Standard- und Aktivrollstühle.  
(Bild: Action 2000LT)



Elektrorollstühle für sämtliche  
Anwendungsgebiete  
Bild: Storm3

Weitere Informationen  
finden Sie auch im Internet  
unter:  
[www.gloorrehab.ch](http://www.gloorrehab.ch)



Pflegetbetten mit allem Zubehör. Auch  
Tempur-Matratzen und Kissen.  
Bild: Pflegetbett Westfalia

Verlangen Sie die kostenlosen Unterlagen !

**Gloor Rehabilitation & Co AG** Mattenweg 222 CH - 4458 Eptingen  
Tel. 062 299 00 50 Fax 062 299 00 53 mail@gloorrehab.ch www.gloorrehab.ch



# IVB

## BEHINDERTENSELBSTHILFE

1

### IVB-NOOCHRICHTE

#### Nr. 91 – Inhalt

21. Jahrgang / Auflage: 3'000

<b>EDITORIAL</b>	02	Es braucht mehr Realismus
<b>SOZIALPOLITIK</b>	03	Massiver Abbau von IV-Renten geplant
	04	35 Jahre Paraplegiker-Stiftung
	31	Abenteuerliche Zahlenspiele
<b>AKTUELL</b>	05	Psychiater betrog SUVA
	06	Privatsender untertitelt vollständig
	07	Missbrauchs-Diskussion
	27	grosszügige Novartis-Weihnachtsspende
	33	Neue Richtlinien für barrierefreie Webangebote
	34	Eröffnung «sicht-Bar»
<b>JAHRESBERICHT</b>	10	Vorwort des Präsidenten
	11	Vorstand, Delegationen, Geschäftsstelle
	12	Vereinsanlässe
	13	Sozialberatung, Kurzauskünfte, Triage
	14	Medien, Öffentlichkeitsarbeit
	16	Projekt «Courage»
	17	Behinderten- und Betagtentransport
	21	Einfache Patiententransporte
	23	Finanzen
	24	Bericht der Revisionsstelle
	28	Spenden, Legate, Sammlungen
<b>Dasch s'Letscht</b>	36	IVB Terminkalender 2010

#### IMPRESSUM:

##### Redaktion

Markus Schneider  
Marcel W. Buess

##### Fotos

Markus Schneider

##### Layout

tricky triet, Basel  
Markus Schneider

##### Herausgeber

**IVB Behindertenselbsthilfe  
beider Basel**

##### Druck

Etter Media AG

##### Erscheint

Vierteljährlich

##### Inserate

Daniela Koch  
Tel.: 061 426 98 02  
Email: koch@ivb.ch

##### Adresse

Redaktion  
IVB-Noochrichte  
Schlossgasse 11  
4102 Binningen  
Tel.: 061 426 98 00  
Fax: 061 426 98 05  
Email: ivb@ivb.ch



## ES BRAUCHT MEHR REALISMUS

Nicht selten hat man den Eindruck, dass die Politik nach dem Prinzip des Wünschbaren und nicht unbedingt nach dem Gebot des Machbaren und Vernünftigen funktioniert. Das Trauerspiel um die IV-Sanierung – gegenwärtig wird die 6. IVG-Revision gegeben – ist ein eindrückliches Beispiel für diese eigentlich bedenkliche Erkenntnis. Die inzwischen den eidgenössischen Räten zugeleitete bundesrätliche Vorlage findet sich natürlich auch in den Spalten dieser «IVB-Noochrichte» wider. Es ist tatsächlich eigenartig, dass die BSV-Experten an ihrem Ziel, innert weniger Jahre weit über 10'000 heutige IV-Rentner wieder in den Arbeitsprozess zu integrieren, stur festhalten. Zweifellos könnten damit einige Millionen Franken pro Jahr gespart werden. Doch Bundesrat und BSV machen die Rechnung ohne die Wirklichkeit respektive die Arbeitgeber. Denn die Voraussetzungen für diese Integration sind längst gegeben (siehe u.a. die 5. IVG-Revision), doch Arbeitsplätze wurden bislang praktisch keine geschaffen. In diesem Bereich braucht es wohl mehr als nur ambitionöse Ziele im Gesetz...

### Ein gutes Vereinsjahr 2009

Die IVB kann wiederum auf ein gutes Vereinsjahr zurückblicken. Die Jahresrechnung schliesst mit einem bescheidenen Mehrertrag von rund 26'000 Franken ab. Auch im letzten Jahr haben wir uns als zuverlässiger Dienstleister in verschiedenen Bereichen hervor getan. Wir machten behinderte Menschen mobil und haben im Rahmen unserer vielfältigen sozialen Arbeit zu ihrer gesellschaftlichen Integration beigetragen.

Wie gewohnt erstatten wir im Vorfeld der ordentlichen Generalversammlung – sie findet am

Sonntag, 2. Mai 2010, um 14.00 Uhr, im Kronenmattsaal in Binningen statt – im Mittelteil dieser Ausgabe der IVB-Noochrichte in Wort und Bild den Bericht über das vergangene Geschäftsjahr, die verschiedenen Aktivitäten; und natürlich publizieren wir den detaillierten Jahresabschluss einschliesslich des Berichtes der Revisionsstelle.

Heute können wir bereits auf die ersten vier Monate des neuen Jahres zurückblicken. Mit Genugtuung können wir feststellen, dass der positive Trend anhält und wir im Rahmen unserer selbst gesteckten Ziele liegen. Dies ist nicht selbstverständlich, denn wiederum bedarf es der Treue unserer behinderten Kunden und der anderen Auftraggeber. Im Besonderen sind wir auch den vielen Spenderinnen und Spender dankbar. Ohne ihre Unterstützung könnten wir unsere Dienstleistungen nicht erbringen. Gerade in wirtschaftlich unsicheren Zeiten sind wir auf Sie angewiesen. Das war in den ersten vier Monaten des laufenden Jahres so. Und es gilt auch für die restlichen sechs Monate. Danke!

Herzlichst, Ihre

IVB Behindertenselbsthilfe beider Basel



## KEINE IV-RENTE MEHR FÜR 12'500 INVALIDE

**Trotz Protesten von Behinderten und linken Parteien macht der Bundesrat ernst mit seinem ambitiösen Ziel für die IV-Sanierung. Innert acht Jahren sollen tausende Invalide wieder in den Arbeitsprozess eingegliedert werden.**

Der Bundesrat will die leeren Kassen der Invalidenversicherung (IV) mit Hilfe der IV-Bezüger füllen. Bis 2018 sollen in der Schweiz 12'500 volle IV-Renten wegfallen, das sind fünf Prozent der heute 250'000 Renten. Davon erhofft sich die Landesregierung jährlich Einsparungen von 231 Millionen Franken für die schwer verschuldete IV.

### Nur wenige Korrekturen

Trotz Protesten von Behinderten-Verbänden und linken Parteien nahm der Bundesrat nur wenige Korrekturen am Entwurf für die Vernehmlassung vor und schrieb sein ambitiöses Ziel für die Wiedereingliederung in der Botschaft zur sechsten IV-Revision fest.

Erreichen will der Bundesrat das aus seiner Sicht «realistische Ziel» mit einem Paradigmenwechsel: Anstelle des Gedankens «einmal Rente, immer Rente» solle die Rente künftig als «Brücke zur Eingliederung» gesehen werden.

### Schärfere Rentenüberprüfung

Bereits heute werden die Renten alle drei bis fünf Jahre überprüft. Dabei werden aber nur in einem Prozent der Fälle die Leistungen gekürzt oder gestrichen. Dies reicht dem Bundesrat nicht. Er

will deshalb die Rentenüberprüfung in Zukunft stärker auf die persönliche Situation der Rentenbezügerinnen und -bezüger ausrichten.

IV-Rentner, deren Chancen auf Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt als positiv beurteilt werden, sollen mit diversen Massnahmen unterstützt werden. Neben Berufsberatungen sind auch Umschulungen, eine erste Berufsausbildung oder Kapitalhilfen denkbar.

### Massnahmen zum Schutz der Invaliden

Ergänzend dazu gelten verschiedene Schutzmechanismen. So soll der Besitzstand der Rente während den Eingliederungsversuchen garantiert werden. Verschlechtert sich die Situation nach erfolgter Eingliederung wieder, sollen die Betroffenen mit einer Auffangregelung abgesichert werden.

Mit diesen Massnahmen lege man die Grundlage dafür, dass auch Personen mit psychischen Krankheiten das Rentenrevisionsverfahren zur Wiedereingliederung nutzen könnten, teilte das Innendepartement mit.



### Keine Renten für Schmerzpatienten

Keine IV-Rente mehr ausrichten will der Bundesrat Menschen mit somatoformen Schmerzstörungen, Fibromyalgien und ähnlichen Leiden. Seit Inkraft-

treten der 5. IV-Revision besteht in solchen Fällen kein Anspruch mehr auf eine neue Rente. Nun soll die gesetzliche Grundlage geschaffen werden, um heutigen IV-Rentnern mit solchen Leiden die Rente entziehen zu können. 4500 Personen sind betroffen.

### Gespartes Geld geht vollumfänglich an IV

Einen bedeutenden Beitrag zum Abbau des jähr-

lichen IV-Defizits, das 2009 rund 1,1 Milliarden Franken betrug, soll auch eine Anpassung des Mechanismus der IV-Finanzierung bringen.

Wenn die IV heute Geld einspart, muss sie 38 Prozent davon an die Bundeskasse abgeben. Neu soll jeder gesparte Franken vollumfänglich der IV angerechnet werden. Die damit verbundene durchschnittliche jährliche Entlastung beziffert der Bund auf 195 Millionen Franken.

### Sparen bei Hilfsmitteln

Die zweite umstrittene Massnahme, die in der sechsten IV-Revision enthalten ist, betrifft die sogenannten Hilfsmittel, wozu zum Beispiel Rollstühle oder Hörgeräte gehören.

Weil diese Hilfsmittel sehr teuer sind, möchte der Bundesrat künftig mittels öffentlicher Ausschreibungen die günstigsten Produkte ermitteln und nur noch diese begleichen. Die IV-Kasse soll so jährlich um 48 Millionen Franken entlastet werden.

### Protest bei Invaliden

Die betroffenen Behinderten lehnen das vehement ab. Peter Wehrli vom Zentrum für Selbstbestimmtes Leben sagte gegenüber Schweizer Radio DRS: «Das wäre eine Katastrophe.» Der Staat sei nicht an möglichst guten, sondern an möglichst billigen Hilfsmitteln interessiert.

Wehrli möchte die Botschaft zur sechsten IV-Revision im Detail studieren, in vielen Punkten liege der Teufel im Detail. Erst dann wolle er entscheiden, ob die Behinderten gegen die Vorlage das Referendum ergreifen werden. Wehrli schliesst das allerdings nicht aus.

(nab/burp, sda/ddp)  
SR DRS, 24. Februar 2010

## PARAPLEGIKER-STIFTUNG FEIERT 35-JAHR-JUBILÄUM

### Vor 35 Jahren ist die Schweizer Paraplegiker-Stiftung gegründet worden. Und vor 20 Jahren eröffnete das Paraplegiker-Zentrum in Nottwil.

Als Chefarzt des Basler Paraplegiker-Zentrums wollte Guido A. Zäch in den 70er Jahren aus Rollstuhlfahrern wieder selbstständige Menschen machen. Deshalb gründete er am 12. März 1975 die Schweizer Paraplegiker-Stiftung (SPS), heisst es in einer Mitteilung der Stiftung. Heute gehören der Gönner-Vereinigung 1,5 Millionen Mitglieder an.

Im April 1980 wurde die Schweizer Paraplegiker-Vereinigung (SPV) gegründet. Dieser Selbsthilfe-Organisation für querschnittgelähmte Menschen gehören heute 10'000 Mitglieder an, heisst es in der Mitteilung weiter.

Im Oktober 1990 schliesslich, wurde das Schweizer Paraplegiker-Zentrums (SPZ) Nottwil eröffnet. Die vierte und jüngste Organisation heisst Schweizer Paraplegiker-Forschung (SPF). Sie wurde vor zehn Jahren gegründet.

### Offene Türen Anfang September

Am Freitag, 12. März, feierte die SPS den 35. Jahrestag ihrer Gründung, die SPV wird am 27. April 30 Jahre alt.

Am 4. und 5. September feiert zudem das Schweizer Paraplegiker-Zentrum in Nottwil sein 20-jähriges Bestehen mit zwei Tagen der offenen Türen. Die Bevölkerung könne dann die Klinik und alle weiteren Unternehmen der Schweizer Paraplegiker-Gruppe besuchen, heisst es in der Mitteilung.

Neue Luzerner Zeitung

## WIEN: NEUE PIKTOGRAMME VOR AUFZÜGEN IM U-BAHN-NETZ

Die Kleber fordern Vorrang für in ihrer Mobilität eingeschränkte Personen ein.



Die Fahrgäste werden seit Anfang März 2010 dazu aufgefordert, beim Betreten eines Aufzuges Rücksicht auf RollstuhlfahrerInnen, Eltern mit Kinderwagen, ältere oder körperlich beeinträchtigte Personen zu nehmen und gegebenenfalls auf Rolltreppe oder Treppen auszuweichen.

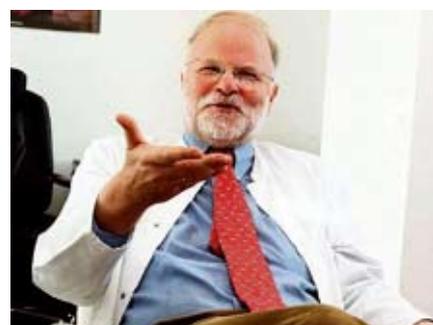
Die Wiener Linien setzen damit eine Anregung um, die von Fahrgästen über den Fahrgastbeirat an das Unternehmen herangetragen worden sind, und appellieren an ihre Fahrgäste, den Hinweistafeln im Sinne eines fairen Miteinanders nachzukommen.

bizeps.at

## PSYCHIATER BETROG ÜBER 2 JAHRE SUVA

Der 62-Jährige hatte bei fiktiven Behandlungen eines serbischen IV-Betrügers über 30 Rechnungen der Unfallversicherungsanstalt Suva zugestellt. Nun wurde er verurteilt.

Das Urteil fiel mit 90 Tagessätzen zu 150 Franken milder aus als vom Staatsanwalt beantragt. Dieser hatte auch eine Verurteilung wegen Gehilfen-



schaft zu Betrug und wegen mehrfachen falschen ärztlichen Zeugnissen gefordert und für eine bedingte Geldstrafe von 300 Tagessätzen zu 70 Franken sowie eine Busse von 3000 Franken plädiert.

Zwischen Juli 2004 und März 2006 hatte der Psychiater bei angeblichen Behandlungen eines serbischen IV-Betrügers über 30 Rechnungen der Unfallversicherungsanstalt Suva zugestellt. Dabei kassierte er zu Unrecht Geldbeträge von insgesamt 6800 Franken.

### Simulationen nicht erkannt

Laut Gericht handelte der Arzt arglistig, da die Therapiesitzungen gar nicht durchgeführt worden waren. Laut Anklage hatte der Angeklagte den Simulanten wegen angeblicher Depressionen zu Unrecht zu 100 Prozent arbeitsunfähig geschrieben, worauf dieser Taggelder und eine IV-Rente von über 300'000 Franken kassieren konnte.

Dass der Angeklagte in Kauf genommen habe, falsche Arztberichte auszustellen, sah das Gericht nicht als erwiesen an. So habe er vorsorglich Drittmeinungen eingeholt. Dabei seien auch andere Mediziner nicht von Simulationen ausgegangen, sagte der Gerichtsvorsitzende.

### Bandenmässiger Betrug

Der Hintergrund der Anklage bildete ein gross angelegter Millionenbetrug einer serbischen Bande. Diese hatte im Grossraum Zürich mit zahlreichen Geisterarbeitern Sozialwerke um hohe Geldsummen geprellt.

(sda)

## PRIVATSENDER M6 UNTERTITELT VOLLSTÄNDIG.



Der französische Privatsender M6 – laut Wikipedia der zweitgrösste Privatsender Frankreichs – überraschte schon in der Vergangenheit mit positiven Nachrichten.

Der Sender M6 übertraf regelmässig die von der französischen Regierung vorgegebene Quote für Sendungen mit Untertiteln, berichtete beispielsweise Bertelsmann online.

### In wenigen Jahren auf 100 % Untertitelung

Seit 8. Februar 2010 ist der Ausbau beendet und es werden nun 100 % untertitelt.

Begonnen hatte die Untertitelung erst im Jahr 2004 mit 400 Sendestunden im Jahr. Innerhalb weniger Jahre wurde eine 100 %ige Untertitelung erreicht.

### Privatsender können, wenn sie müssen

Wenn es um hohe Untertitelungsquoten geht, wird häufig auf die vorbildliche britische TV-Anstalt BBC verwiesen, die seit dem Jahr 2008 ihr gesamtes Programm untertitelt. Auch aus den Niederlanden kommen immer wieder positive Meldungen.

Was die Untertitelungsanstrengungen bei M6 so interessant macht, ist die Tatsache, dass der TV-Sender fast zur Hälfte der RTL-Group gehört. In Deutschland untertitelt dieses Unternehmen – zu dem u.a. die Sender RTL, RTL II, VOX und n-tv gehören – kaum Sendungen. Allerdings ist dies in Deutschland nicht gesetzlich vorgeschrieben.



**auforum**

Hilfsmittel & Rehaprodukte

**Wir erleichtern Ihren Alltag!**

- Bitte senden Sie mir den Gesamtkatalog gratis zu
- Ich wünsche eine kostenlose Beratung zu Hause

Vorname, Name \_\_\_\_\_

Strasse, Nr. \_\_\_\_\_

PLZ, Ort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_

E-Mail \_\_\_\_\_

IVB04/10

Auforum  
Emil Frey - Strasse 137  
4142 Münchenstein

Tel. 061 411 24 24  
info@auforum.ch  
www.auforum.ch

## WER MISSBRAUCH RUFT, HAT SELTEN RECHT

Eigentlich wollte der IV-Bezüger M.A. aus dem Aargau bei der IV-Stelle nur Informationen über ein Detail seiner Rente einholen. Dabei erfährt er, dass gegen ihn eine Anzeige wegen Rentenmissbrauchs vorliegt.

A. sei ein Scheininvalid, das hat die SVP Aargau der IV-Stelle gemeldet. Bei der Partei angeschwärzt hat ihn sein Nachbar. Er arbeite nur halbtags, im Garten aber habe er eine Mauer gesprengt und Steinplatten getragen, schreibt er in der entsprechenden Mail, die dem Beobachter vorliegt. «Alles geht, nur arbeiten nicht.» Den Lohn solcher Leute zahlten die «normal arbeitenden Idioten». Gegenüber dem Beobachter will der Nachbar nicht Stellung nehmen.

### «Ich bin ja nicht tot»

Doch A. ist kein Scheininvalid. Er ist vor 20 Jahren an Fibromyalgie erkrankt, einem chronischen Schmerzsyndrom. Seine Arbeit als Werkstattchef kann er seit dem Jahr 2003 deshalb nur noch zu 50 Prozent verrichten. «Aber ich will arbeiten. Ich bin ja nicht tot», sagt der 48-Jährige.

A. bezieht zu Recht eine IV-Rente, zu diesem Schluss kam und kommt auch die IV-Stelle. Karl Heinz Damej, Verantwortlicher für Missbrauchsfälle im Kanton Aargau, erklärt: «Bei einer Schmerzverarbeitungsstörung spielt der psychische Zustand eine grosse Rolle.» A. dürfe im Garten arbeiten. Auch kurzfristig Steinplatten verlegen müsse kein Problem darstellen. «Er ist schliesslich kein Vollinvalid.»

Damej ärgert sich darüber, dass Leute hinter jeder Tätigkeit eines Rentenbezügers einen Miss-

brauch vermuten. «Von Tausenden Missbrauchsmeldungen waren im vergangenen Jahr zwei gerechtfertigt.»

Für M. A. ist die Geschichte vom Tisch: «Ich bedaure aber, dass T. nicht versucht hat, mit mir zu reden.»

Beobachter, Ausgabe 3/7

## Zum Nachdenken:

Wie findet ein Blinder den Notausgang?

**widex mind 440**  
the pleasure of hearing

Das «Wohlfühl»-Hörsystem mit den Weltneuheiten:

- Erweiterte Signalverarbeitungsplattform Dual ISP
- Entspannungs- und Klangprogramm Zen
- Zweiweg-Hi-Fi-Lautsprecher

Das Ergebnis:  
Herausragender Klang und ausgezeichnetes Sprachverstehen auch in lärmiger Umgebung.

**WIDEX**  
high definition hearing



**Hörhilfe  
Borner AG**

Marktgasse 3, Tramhalt  
Schiffflände, 4001 Basel  
Telefon 061 262 03 04  
www.hoerhilfeborner.ch

- Ich wünsche einen kostenlosen Hörtest.  
 Senden Sie mir detaillierte Informationen zu den Widex mind440-Hörsystemen.

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_





...atemberaubend  
sicher.

Nationale Suisse  
Generalagentur Basel  
Steingraben 41  
4051 Basel  
+41 61 275 28 28  
[www.nationalesuisse.ch](http://www.nationalesuisse.ch)

Ihr Kundenbetreuer:  
Giuseppe Lupo

die Kunst des Versicherens

**nationale**  
**suisse**



# Jahresbericht 2009

## VORWORT DES PRÄSIDENTEN



Wiederum kann die IVB auf ein wirtschaftlich gutes Jahr zurückblicken. Unsere Jahresrechnung schliesst mit einem positiven Ergebnis von 26'000 Franken ab. Dieser erfreuliche Abschluss ist aus zwei Gründen nicht selbstverständlich: Erstens wird das Umfeld, in dem sich soziale Institutionen bewegen, immer schwieriger. Zweitens sahen die gesamtwirtschaftlichen Aussichten für das Jahr 2009 alles andere als rosig aus. Dank einer soliden Dienstleistungsbasis, dank hervorragender Arbeit und innovativem Verhalten und schliesslich dank des angemessenen Umgangs mit den zur Verfügung stehenden Mitteln konnten wir das zurückliegende Jahr gut und mit Erfolg bewältigen.

### Problem noch nicht gelöst!

Am 27. September 2009 sind die Befürworter der IV-Zusatzfinanzierung – die IVB gehörte auch dazu – mit einem blauen Auge davon gekommen. Die Zustimmung zu dieser Vorlage erfolgte hauchdünn. Ordnungspolitisch ist das knappe Abstimmungsergebnis eigentlich gar nicht so schlecht. Denn es zeigt überdeutlich, dass mit der zeitlich begrenzten Zusatzfinanzierung die schwerwiegenden Probleme der Invalidenversicherung längst nicht gelöst sind. Die Politik hat nun sieben Jahre länger Zeit, dieses Sozialwerk zu sanieren und auf eine finanziell gesunde Basis zu stellen. Es bleibt zu hoffen, dass diese gewonnene Zeit auch tatsächlich genutzt wird. Es braucht weder eine 6. oder 7. Teilrevision des IVG im Sinne weiterer Flickwerke. Im Gegenteil, ein grosser, mutiger und vor allem wirklich zu Ende gedachter Wurf ist nun erforderlich. Alle Beteiligten – Politik, Behindertenorganisationen und soziale Institutionen – sind entsprechend gefordert.

### Sozialpolitischer Tiefpunkt

Mit der von der Invalidenversicherung lancierten Plakatkampagne, die mit geschmacklosen und ehrverletzenden Aussagen wie «*Behinderte kosten uns nur Geld*» operierte, fand zweifellos der sozialpolitische Tiefpunkt des Jahres 2009 statt. Die IVB und viele andere Behindertenorganisationen liefen gegen diese seltsame Aktion der IV Sturm. Als einzige Organisation reichten wir eine Strafklage gegen die Verantwortlichen der Kampagne ein, was schliesslich zum Kampagnen-Rückzug durch Bundesrat Burkhalter führte. Es bleibt zu hoffen, dass sich die IV fortan der Wirkung ihrer Öffentlichkeitsarbeit bewusster ist und dabei die nötige Sensibilität walten lässt.

### Herzlichen Dank!

Ohne vielfältige Unterstützung hätte die IVB auch im Berichtsjahr nicht erfolgreich wirken können. Dazu zählt das grosse Engagement unserer Mitarbeitenden und der vielen freiwilligen Helferinnen und Helfer. Hinzu kommen die unzähligen Spender, Gönner, Firmen und Stiftungen, die uns wiederum grosszügig finanziell unterstützt haben. Wie gewohnt ist es mir an dieser Stelle ein echtes Bedürfnis, allen IVB-Unterstützern ein herzliches und grosses Dankeschön zu sagen. Wir zählen auch in Zukunft auf Sie.

Basel, im April 2010

Marcel W. Buess, Präsident

## VORSTAND PER 31. DEZEMBER 2009

Präsident	Marcel W. Buess	Itingen
Vizepräsident	Dr. med. André Weissen, Grossrat	Riehen
Ressort Finanzen	Dr. Anton Fritschi, Gemeinderat	Arlesheim
Rechtskonsulentin	lic. iur. Samantha Fedeli	Basel
Samariterchef	Werner Schaub	Birsfelden
Ressort Vereinsanlässe	Georges Thüring, Landrat	Grellingen
Ressort Sozialpolitik	Franz Gmür	Bottmingen

## DELEGATIONEN UND MITWIRKUNG 2009

- Vorstand und Vizepräsidium Behindertenforum, Dachorganisation der Behinderten-Selbsthilfe Region Basel
- IG Gemeinnützige Institutionen Basel-Stadt
- Vorstand «handi-cab suisse» Schweizerischer Dachverband der Behindertenfahrdienste
- Arbeitsgruppe «Arbeitsintegration», ED Basel-Stadt, Abt. Erwachsene Behinderte
- Europäische Metropolregion Oberrhein, Bereich Zivilgesellschaft

## REGIONALE GESCHÄFTSSTELLE

Der kurzen Berichterstattung über die Tätigkeit unserer regionalen Geschäftsstelle in Binningen wollen wir einige per 31. Dezember 2009 gültige Fakten und Zahlen voran stellen:

- 17 vollamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Geschäftsstelle in Binningen, Betriebsgarage, Patiententransport, Chauffeure im Monatslohn)
- 1 Teilzeit-Mitarbeiterin im Projekt Courage
- 43 Chauffeusen und Chauffeure im Teilzeitverhältnis
- 24 Behinderten-Arbeitsplätze
- 52 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (freiwillige HelferInnen, SamariterInnen, StrickerInnen)
- rund 99'492 verarbeitete Telefonate (388 pro Arbeitstag)
- über 75'000 Internet-Kontakte
- 54 Fahrzeuge in allen Transportbereichen
- beinahe 120'000 Transporte insgesamt
- 872'000 Kilometer Fahrleistung
- 3,5 Millionen Franken «Umsatz»

Als umtriebige Zentrum der auf verschiedenen Säulen ruhenden Institution IVB bewährte sich zum

wiederholten Male die unter der Leitung von Geschäftsführer Markus Schneiter stehende Geschäftsstelle an der Schlossgasse 11 in Binningen. Analog zu den Vorjahren wurden dort folgende Haupttätigkeiten erledigt beziehungsweise von dort aus koordiniert oder in Gang gesetzt:

- Vereinssekretariat/Mitgliederadministration
  - Führung der Mitgliederkartei, Mutationswesen
  - Mitgliederpflege (Geburtstagswünsche, Besucherdienst)
  - Organisation und Durchführung sämtlicher Vereinsanlässe
  - Organisation des kostenlosen Transportdienstes am offiziellen Abendverkauf für Behinderte und des besonderen Shuttle-Dienstes an der Museumsnacht
- Sozial- und Rechtsdienst (in Zusammenarbeit mit dem Behindertenforum)
- Buchhaltung/Rechnungswesen
- Transport
  - Disposition und Koordination sämtlicher Transportbereiche (inkl. Statistik)
  - Berufsabklärungen für die IV-Stellen der beiden Basel
  - Aus- und Weiterbildung Fahrpersonal
  - Betrieb einer eigenen Betriebsgarage (Unterhalt und Wartung Fuhrpark)
- Sozialpolitik und entsprechende Lobby-Arbeit
- Soziale Projekte (Initiierung und Koordination)
- Öffentlichkeitsarbeit/Informationsstelle/Dokumentation
- Sponsoring und Verkauf
- Fundraising/Mittelbeschaffung (als Stabstelle des Vorstandes administrativ von der Geschäftsstelle aus operativ tätig)

## MitarbeiterInnen der Geschäftsstelle im Jahre 2009

Markus Schneiter (Geschäftsführer), Daniela Koch (Vereinssekretariat), Bruno Aeby, Lorna Blasia (Leiterin Sekretariat/Dispozentrale), Oriane Benninger (Sekretariat Courage), Carola Bivona, Marina Bösiger, Nadine Burger, Yasemin Civil. Mandatierte Berater und externe Mitarbeiter: Pietro Jonasch, Hansjürg Minder (Projektleiter Courage), Matthias Triet (Grafik).

---

## VEREINSANLÄSSE 2009

17. Januar	Sondervorstellung «Fasnachtskiechli»
01. Februar	Lottonachmittag im Kronenmattsaal in Binningen
14. Februar	Generalprobe «Monstre-Drummeli»
02. +04. März	geschützte Plätze am Cortège der Basler Fasnacht
26. April	77. Generalversammlung im Kronenmattsaal in Binningen
14. Juni	Unterhaltungsnachmittag im Kronenmattsaal in Binningen
06. September	Schweizerreise
24.10. – 01.11.	Sonderschau «VitaMobil» an der Basler Herbstwarenmesse
24.10. – 10.11.	Strickwaren-Verkaufsstand an der Basler Herbstmesse auf dem Petersplatz
15. November	Sondervorstellung im «Häbse-Theater»

24. November	Abendverkauf für Behinderte im Warenhaus Globus
20. Dezember	Weihnachtsfeier im Kronenmattsaal in Binningen

## Ehrenamtliche MitarbeiterInnen / freiwillige HelferInnen / SamariterInnen / StrickerInnen

Abt Charlotte, Adler Yvonne, Amweg Sylvia, Blasia Antonio, Blasia Danilo, Baumberger Maria, Borer Elisabeth, Brantschen Charlotte, Brügger Heidi, Buser Ursula, D'Incau Emilie, Erni Naiyana, Erni Pasci, Erismann Annemarie, Faccin Cornelia, Fuchs Rösli, Gilg Annemarie, Grieder Heidi, Graf Liliane, Hablützel Rosemarie, Häner Erika, Hatz Susanne, Hötzenauer Theresa, Isler Verena, Kohler Berti, Leuenberger Hans, Leuenberger Lotti, Lüönd Annemarie, Maerki Marie, Meyer Anita, Müller Eveline, Mundhenke Silvia, Nänny Elisabeth, Oggier Monika, Oppliger Carmen, Rickli Rosemarie, Sandmeyer Erika, Saner Sibylle, Schaub Trudi, Schneider Max, Schneiter Roman, Schnell Anna, Schnell Hanspeter, Spohn Irene, Stalder Esther, Steingruber Pia, Straumann Trudi, Studer Maja, Studhalter Ernestine, Suter Martha, Thomi Verena, Timeus Heidy, Trösch Guido, Venesch Yvonne, Wanner Kurt, Weber Madeleine, Wildi Ruth.

## SOZIALBERATUNG / KURZAUSKÜNFTE / TRIAGE

Mit einer denkbar knappen Annahme der IV-Zusatzfinanzierung wurde zweifellos eine wichtige Zwischenetappe in der längerfristigen Sicherung dieses wichtigen Sozialwerkes erreicht. Doch der Druck und damit die Verunsicherung bei sehr vielen IV-Rentnern über ihre Zukunft bleiben bestehen, was mit der 6. IVG-Revision und den damit beabsichtigten «Sparübungen» deutlich signalisiert wird.

Abgesehen davon, dass die nun ab 2011 wirksame Zusatzfinanzierung der Politik lediglich einige Jahre mehr Zeit gibt, eine nachhaltige Sanierung der IV zu bewerkstelligen. Gelöst ist das Problem noch lange nicht. Und ob es sich ausschliesslich auf dem Buckel der Betroffenen lösen lässt, ist wiederum eine andere, vor allem gesellschaftspolitische Frage. Im sozialpolitischen Bereich hat die unselige IV-Kampagne Anfang November 2009 verschiedene Irritationen ausgelöst und vor allem zu einer schlicht unzumutbaren Verunsicherung bei den betroffenen Renten-BezügerInnen geführt. Diese zum Teil sehr «happigen» Themen und natürlich alltägliche Sorgen und Befindlichkeiten sorgten im Berichtsjahr für ausreichend Gesprächs- und Abklärungsstoff im Kontakt mit sehr vielen IVB-Mitgliedern und weiteren Betroffenen. Die unsichere Wirtschaftslage und damit verbundene schlechte Nachrichten, die sich leider häuften, haben zu einem erhöhten Beratungsbedarf geführt, was sich auch in der Zunahme der Kurzauskünfte markant ausdrückt (plus 13 Prozent).

Wie in den vergangenen Jahren waren es folgende sozialpolitische Themen und Tätigkeiten, die unsere Geschäftsstelle beschäftigten:

- sozial- und arbeitsrechtliche Fragen
- Arbeitslosigkeit
- Integration in den ersten Arbeitsprozess
- IV-Abklärung
- AHV-Beihilfen
- Bauberatung

- Beschaffung, Finanzierung und Vermittlung von Hilfsmitteln
- Steuererklärungen
- Testaments- und Nachlassberatung
- Vormundschaft und Beistandschaften
- Wohnungssuche respektive Probleme mit dem Vermieter
- behindertengerechter Umbau von Fahrzeugen (inkl. Finanzierung)
- Vermittlung und Anbahnung von sozialen Kontakten

Insgesamt fanden 1'740 Kurzauskünfte statt. Im Schnitt erreichten uns im Bereich Sozialberatung/ Kurzauskünfte/Triage rund 7,0 Telefonate pro Tag. Auch wenn wir nicht jeden Fall abschliessend behandeln konnten, führten unsere Auskünfte, Beratungen und Hilfestellungen doch einen Schritt weiter. In solchen Fällen konnten wir die Rat- und Hilfesuchenden an eine entsprechende Fachstelle oder an die zuständige Amtsstelle weiterleiten.

---

## **MEDIEN- / ÖFFENTLICHKEITSARBEIT**

### **Medien- und Informationsarbeit**

Im Gegensatz zu den Vorjahren konnte die IVB 2009 kein Jubiläum feiern, so dass die Medienpräsenz nicht mehr so ausgiebig ausfiel. Dennoch fand eine regelmässige Erwähnung in den regionalen Medien mit folgenden Inhalten statt: Basler Fasnacht für Behinderte (geschützte Plätze am Cortège), Geschäftsjahr 2008 und Berichterstattung über die Generalversammlung, Sonderschau «VitaMobil» an der Basler Herbstwarenmesse, Strafanzeige gegen die IV im Zusammenhang mit deren Plakatkampagne und Medienkonferenz, Abendverkauf für Behinderte, Weihnachtssammlung des FC Liestal, Weihnachtsspende der Novartis-Pensioniertenvereinigung. Folgende Medien haben in Form von Meldungen, Berichten und Interviews über die IVB berichtet: Basellandschaftliche Zeitung, Basler Zeitung, Birstal-Bote, handicap forum, Oberbaselbieter Zeitung, Regionaljournal Basel Radio DRS, Radio Basilisk, Radio Basel 1, Radio X, Telebasel, Volksstimme von Baselland, 20Minuten (Ausgabe Basel).

### **IVB Noochrichte**

Auch im Jahr 2009 wurde unser eigenes Mitteilungsorgan dreimal herausgegeben – jeweils in einer Auflage von 3'000 Exemplaren. Der Umfang bewegte sich zwischen 32 und 40 Seiten.

### **[www.ivb.ch](http://www.ivb.ch)**

Im Berichtsjahr wurde die IVB-Internetseite über 70'000 mal besucht. Monatlich fanden zwischen 2'395 (Mindestwert im Februar) und 6'034 (Maximalwert im März) Besuche statt. Am häufigsten wurden – wie in den zurückliegenden Jahren – die Kapitel «Hilfsmittel» und «Wörterbuch» frequentiert. Insgesamt wurden gegen konkrete 2'000 E-Mail-Kontakte ausgelöst. Die Anfragen und Mitteilungen

betrafen im Wesentlichen die Bereiche Mobilität, Behindertentransport, IV, Hilfsmittel und Kontaktvermittlung sowie – als Sonderfall – die IV-Plakatkampagne.

## VitaMobil

Zum dritten Mal präsentierte die IVB während der Basler Herbstwarenmesse – sie fand vom 24. Oktober bis 1. November 2009 statt – die Sonderschau «VitaMobil». Vorgestellt wurden der Behinderten- und der Patiententransport. Als Partner wirkten mit «Eco-Drive» mit verschiedenen Simulatoren, wo sparsames Fahren geübt werden konnte, die Firma Gloor Rehab. & Co AG mit einem Rollstuhlparcours, die Firma MBT mit ihren speziellen Schuhen, die Busmiete.ch, Haldemann Textilien und das Heyer-Stübli (Restaurant Heyer, Biel-Benken). Bereits zum zweiten Mal war die Rollstuhl-Geisterbahn in Betrieb, die vor allem vom jugendlichen Publikum sehr rege frequentiert wurde.



## Sonstige Präsenz in der Öffentlichkeit

- Bereits zum sechsten Mal betrieb die IVB während der Basler Fasnacht einen Grillstand beim Schuhhaus Deiss am Marktplatz. Der dreitägige Einsatz führte der Vereinskasse den erfreulichen Ertrag von beinahe 15'000 Franken zu.
- Traditionsgemäss betrieben wir am 14. August unseren Grill- und Getränkestand während «Em Bebbi sy Jazz».



Während des Weihnachtsmarktes Liestal (11. – 13. Dezember) führte der FC Liestal seine Hirtensammlung wiederum zugunsten der IVB durch.

## PROJEKT COURAGE

Das Jahr 2009 war geprägt vom Verkauf des Buches ABC ARBEIT UND BEHINDERUNG. Mit einem laufend grossen Aufwand von Aktionen bei Ärzten, Arbeitgebern, Buchverlagen, Fachhochschulen, Gemeinden, IV-Stellen, Versicherungen sowie bei verschiedenen sozialen Institutionen und Organisationen konnten per Ende des Berichtsjahres 750 Handbücher verkauft und platziert werden.

Im Weiteren waren wir wiederum in folgenden Bereichen tätig und engagiert:

- Beteiligung in Arbeitsgruppen
- Besuch von Tagungen und Seminaren
- Kontakte mit Institutionen, Amtsstellen, Politiker, Firmen, etc.
- Beratungen

Folgende Ziele wurden dabei erreicht:

### Dokumentationsstelle

Von den 500 erfassten Dossiers verschiedener Sparten sind etwa die Hälfte aus dem Behindertenbereich, davon ca. 100 von den wichtigsten Institutionen und Werkstätten und IV –Gesetz. Diese 100 bewirtschaften wir mit den jeweils neuen Informationen.

#### Konkrete Zusammenarbeit mit:

- IV–Stellen
- Firma Motschan BSN Beratung Selektion Neuorientierung
- PSAG
- Behindertenforum
- Soziale Stellenbörse
- ED Basel-Stadt, Abt. Erw. Behinderte
- GAW, Büspi, Weizenkorn, etc.

### Tätigkeit in Arbeitsgruppen

- ED Basel-Stadt Abt. Erw. Beh. «Arbeitsintegration»
- Erfa – Gruppe Netzwerk Casemanagement Schweiz
- die CHARTA – 100 Arbeitsplätze für Menschen mit einer Behinderung (Radio X)

### Ombudsstelle

Insgesamt haben wir 40 Beratungen mit Menschen mit einer Behinderung durchgeführt. Die Zahl der Beratungen nimmt ab, da in der Zwischenzeit mehrere Institutionen und Firmen eigenes Coaching und Beratung anbieten.

Hansjürg Minder, Projektleiter

## IVB BEHINDERTEN- UND BETAGTENTRANSPORTDIENST



### *Das Jahr «danach»*

Im vergangenen Jahr (2008) konnte der Transportdienst der IVB seinen 50. Geburtstag feiern. Wie im letzten Jahresbericht erwähnt, wurden im Rahmen dieses Geburtstages zahlreiche Aktivitäten durchgeführt. Nun ein Jahr «danach» ist es einiges ruhiger geworden. Obwohl wir jedes Jahr mind. 5 Fahrzeuge ersetzen sollten, war dies im Berichtsjahr leider nicht möglich. So wächst die Zahl der älteren Fahrzeuge weiter an und wir sind weiter gezwungen, mit Fahrzeugen, welche über 14 Jahre alt sind, Transporte durchzuführen. Nur dank der im 2007 eingerichteten Betriebsgarage können wir dies auch aus sicherheitstechnischen Gründen überhaupt verantworten.

Obwohl kein weiterer Aufschlag der Transportpreise erfolgte, ist im Berichtsjahr der Rückgang an Transporten weiter fortgeschritten. Gerade in wirtschaftlich schwierigeren Zeiten spielt der Faktor «Preis» sicher eine grössere Rolle. Natürlich kann der IVB-Behindertentransport preislich nicht mit dem durch die Kantone mit über 2 Mio Franken subventionierten BTB mithalten. Zu gross sind die Kostenunterschiede. Zudem sind im Moment durch die Zusammenlegungen von Tagespflegeplätzen (Tagesspitäler, Tagesheime) einige langjährige Transportkunden «weggefallen».

Wir werden diesen «Abwärtstrend» genau beobachten müssen und uns ganz sicher einige Gedanken dazu machen müssen, wie wir darauf reagieren können – stehen doch nicht zuletzt auch «Behinderterarbeitsplätze» auf dem Spiel!

Wie gewohnt war der IVB-Behindertentransport auch sonst bei zahlreichen Anlässen aktiv. So betrieben wir unter anderem bereits zum vierten Mal den Shuttlebus-Dienst während der Museumsnacht und gingen natürlich mit unseren Mitgliedern auf die Schweizerreise.

Wie Sie der Jahresrechnung entnehmen können, ist aber unser Behindertentransport immer noch stark defizitär. Stehen doch 2,546 Mio Franken Aufwand nur gerade 2,194 Mio Franken Ertrag gegenüber. Dies sind immer noch rund 350'000 Franken, welche «fehlen», also nicht mit dem Transportdienst erwirtschaftet wurden. Obwohl dieser «Verlust» gegenüber dem Vorjahr deutlich kleiner ausfiel, macht er aber immer noch deutlich, dass wir weiterhin auf den Godwill der zahlreichen Spenderinnen und Spender, Firmen und Stiftungen angewiesen sind!

## IVB Betriebsgarage

### *Auf Erfolgskurs*

Was Ende 2007 mit einer grossen Portion Mut begann, entwickelt sich immer mehr zur Erfolgsgeschichte. Nicht nur, dass wir dank der betriebseigenen Garage unseren Fuhrpark besser «überwachen» können und die Betriebssicherheit massiv steigern konnten (Pannen sind heute die Ausnahme) – nein, auch das Bild «nach Aussen» und die Nachhaltigkeit des Werterhaltes sind beeindruckend. Unter der fachkundigen Leitung unseres Garage-Chefs, Hans Kohler, wurden sämtliche anfallenden Arbeiten an den IVB-Fahrzeugen durch die Garage ausgeführt, sei dies der normale Service, die

Vorführbereitsstellung, Carrossierarbeiten oder grössere Reparaturen. Die einzigen Reparaturaufträge welche heute noch «auswärts» gegeben werden, betreffen entweder elektronische Probleme (Motorsteuerung) oder aber es sind Arbeiten im Rahmen der Servicegarantien.

Um einerseits den gestiegenen Anforderungen gerecht zu werden und andererseits um weitere Kosten zu sparen, haben wir im Berichtsjahr auch in die «Modernisierung» investiert!

Die über 40-jährige Einbrennkabine mit Heizung wurde ausgebaut und an deren Stelle ein neuer Arbeitsplatz für die Carrosserie-Reparaturen eingerichtet. Gleichzeitig musste die Heizung erneuert werden. Bisher wurde die Garage durch die völlig überdimensionierte Einbrennkabine-Heizung aufgewärmt, welche enormen Energiehunger hatte. Neu haben wir eine «schlanke», unseren Bedürfnissen angepasste Gasheizung installiert.

Ein weiterer neuer Viersäulenlift hat zudem die Arbeitskapazität der Betriebsgarage erhöht.

Erfreulich ist auch, dass immer mehr IVB-Mitglieder unser Angebot der kostengünstigen Reparaturen (Service, Pneuwechsel, Vorführbereitsstellung, etc.) nutzen und eine zusätzlich Auslastung der Betriebsgarage bringen.

Sehr viele dieser «Umbauarbeiten» konnten wir in Eigenregie machen – ein riesengrosses Dankeschön an die Mannen der «Golos-Crew»!

## Transportstatistik

Auf den nachfolgenden Seiten finden Sie wie gewohnt unsere Leistungszahlen in grafischer Form aufbereitet. Die Transportzahlen verzeichnen teilweise weiter einen leichten Rückgang. Insgesamt durften wir im Jahr 2009 114'771 Transporte (2008: 134'547) durchführen. Dies entspricht einem weiteren Rückgang aller Transporte von 14,5 Prozent.

Im Teilbereich der Behindertentransporte führten wir 60'160 Transporte (2008: 76'390) durch. Der Bereich Schülertransporte mit 47'314 Transporten (2008: 51'997) nahm wieder um 9 Prozent ab. Das grösste «Wachstum» war im Bereich der Patienten- und Verlegungstransporte zu verzeichnen. Im Jahr 2009 wurden insgesamt 7'297 Transporte ausgeführt (2008: 6'160), was einer erneuten *Steigerung um 18,5 Prozent* entspricht.

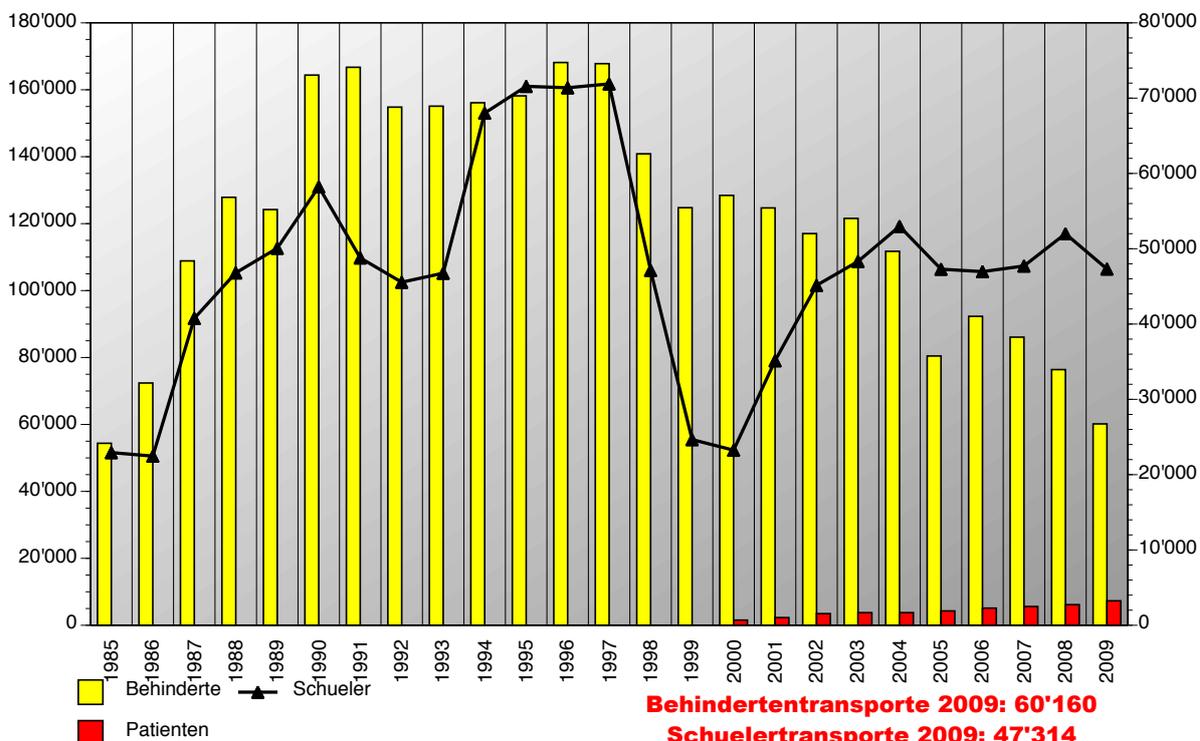
Interessanterweise zeigt sich bei den Kilometerzahlen ein etwas anderer «Trend»: Total wurden 871'587 Kilometer zurückgelegt (2008: 875'599). Dies entspricht einem leichten Rückgang von gerade mal 0,6 Prozent. Durchschnittlich wurden damit pro Transport 7,59 Kilometer (2008: 6,51) zurückgelegt. Während also die Transportzahlen insgesamt rückläufig sind, wuchs die Fahrstrecke pro Transport um 16,6 Prozent.

Wie bereits erwähnt, werden wir gerade den fortlaufenden «Abwärtstrend» im Bereich der klassischen Behindertentransporte genau beobachten müssen und allenfalls neue Möglichkeiten nutzen, sollte diese sich anbieten.

Markus Schneiter, Geschäftsführer

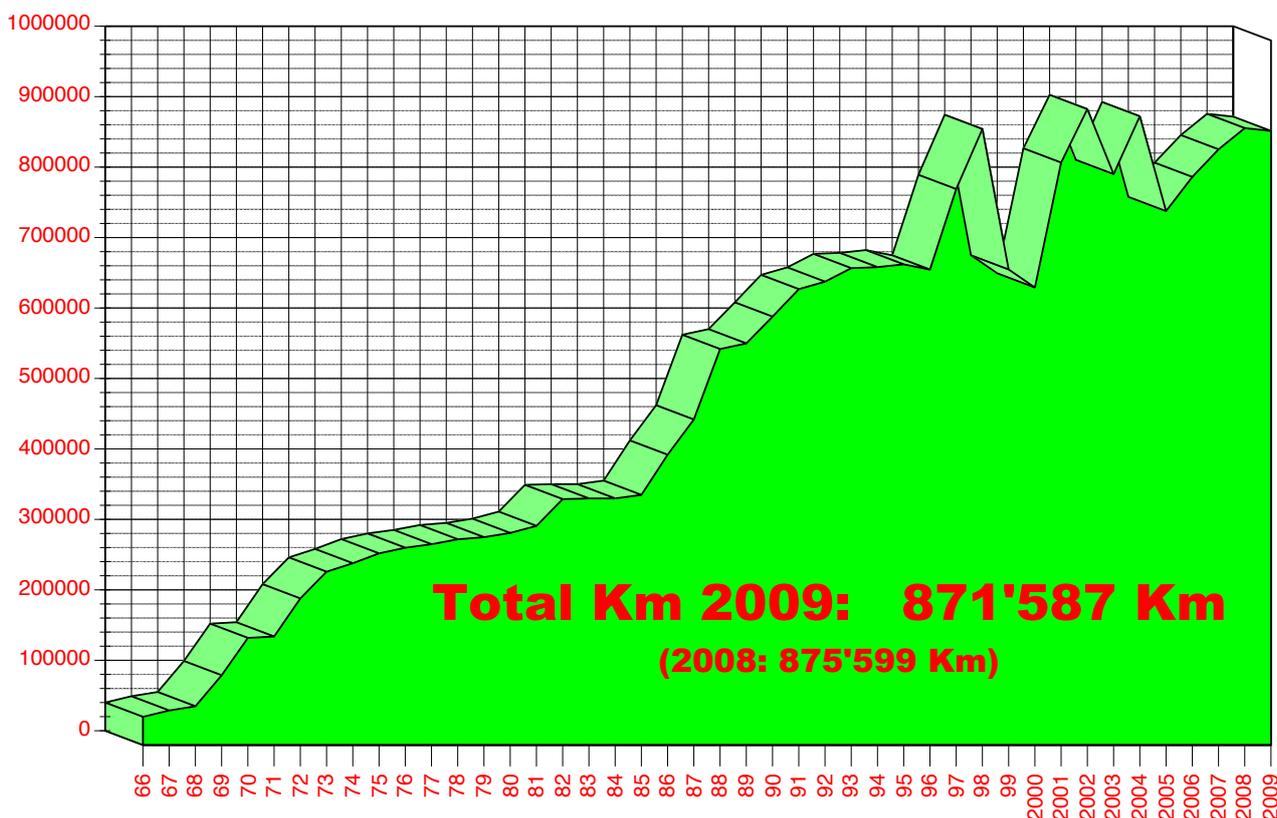
## ENTWICKLUNG 1985 - 2009

### IVB-BEHINDERTEN- und SCHUELERTRANSPORTE

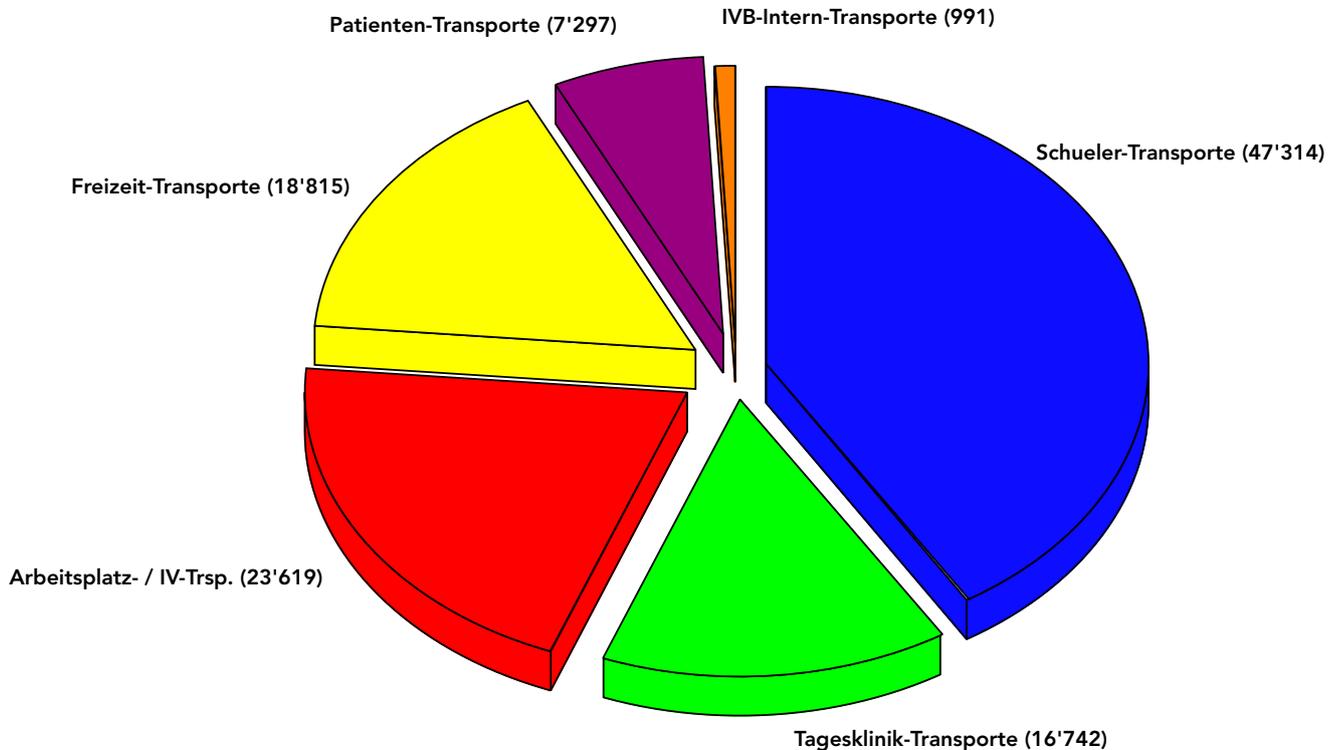


**Behindertentransporte 2009: 60'160**  
**Schuelertransporte 2009: 47'314**  
**Krankentransporte 2009: 7'297**  
**Total Transporte 2009: 114'771**

### IVB Kilometerentwicklung 1966 - 2009

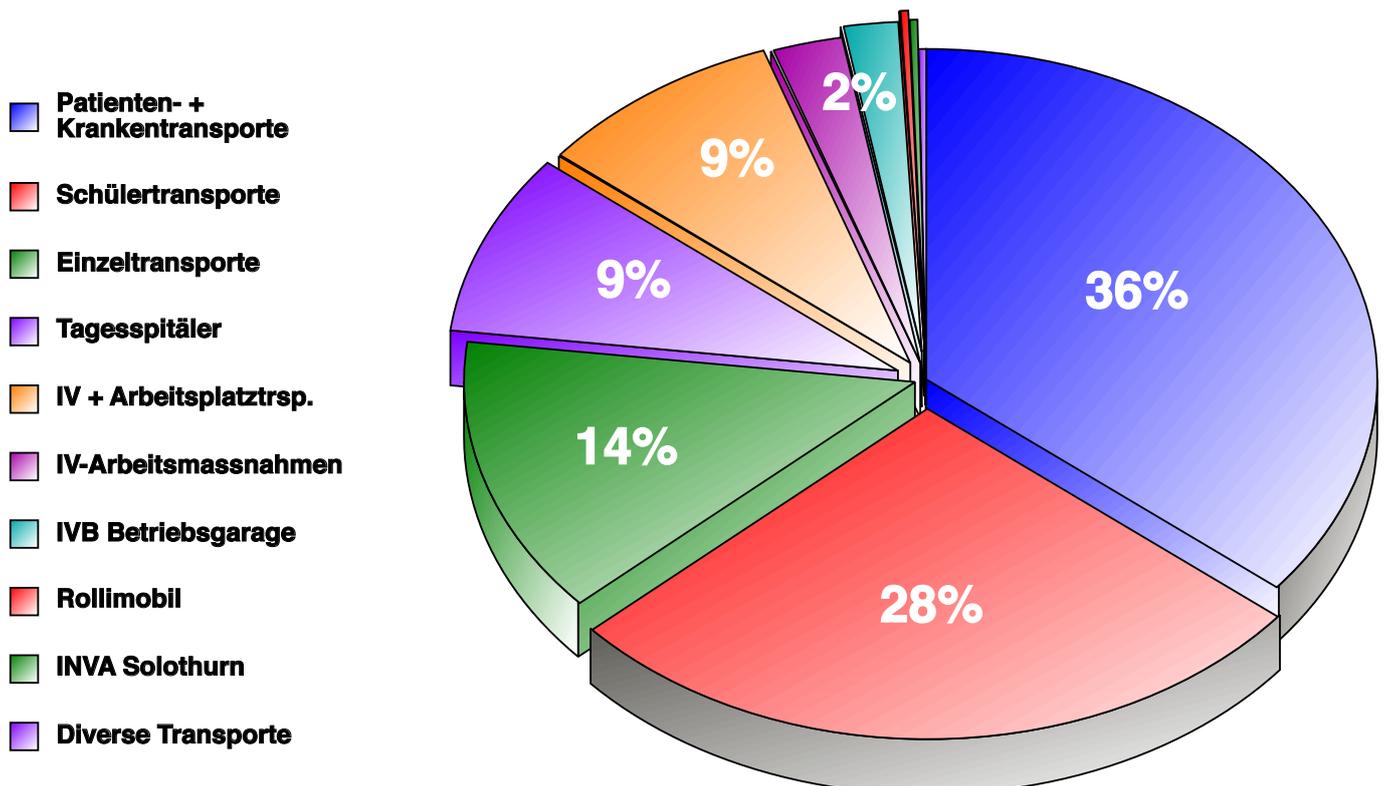


## IVB Transportstatistik 2009



**Total Transporte 2009: 114'771**  
(2008: 134'547)

### Anteil Einnahmen Transportkategorien

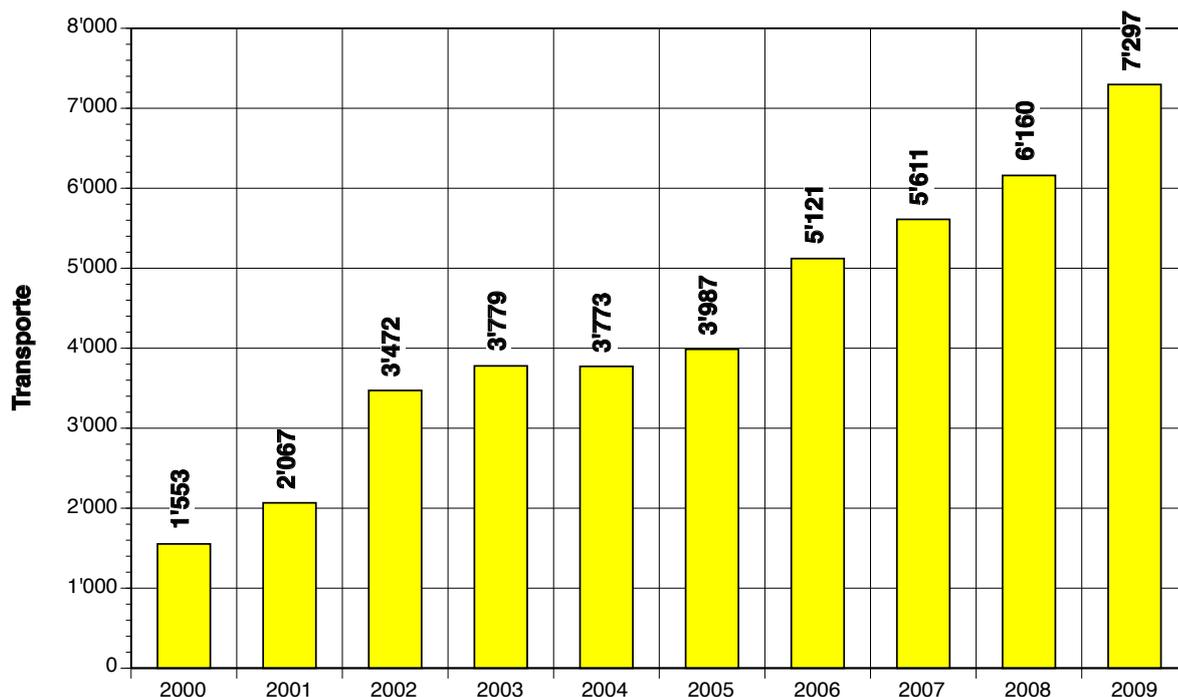


## EINFACHE PATIENTEN- UND KRANKENTRANSPORTE

Der IVB-Patiententransport ist auch nach 10 Jahren weiter auf «Erfolgskurs»! Stetig steigende Auftragszahlen belegen dies eindrücklich. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 7'297 Transporte ausgeführt. Gegenüber dem Vorjahr (6'160 Transporte) entspricht dies einer weiteren Steigerung von fast 18,5 Prozent. Insgesamt wurden 5'708 Sitzendtransporte und 1'582 Liegendtransporte ausgeführt. Die bereits im Vorjahr erkennbare Veränderung bei den Einsätzen mit einem zusätzlichen zweiten Transporthelfer hat sich der «Trend» zu mehr komplexeren Transporten weiter bestätigt. Bei 487 Einsätzen wurde diese Doppelbesetzung benötigt (Im Vorjahr bei 379 Einsätzen).

Insgesamt legten wir im Patiententransport 134'260 Kilometer (2008: 109'879) zurück. Pro Transport sind dies rund 18,5 Kilometer. Auch hier ist eine leichte Zunahme an «Fernfahrten» zu erkennen.

Natürlich sind wir weiterhin sehr bestrebt, einen hohen Qualitätsstandard zu gewährleisten, und schulen unsere MitarbeiterInnen monatlich mit erfahrenen Ausbildnern, sowohl in lebensrettenden Massnahmen (BLS, CPR) als auch im speziellen Umgang mit den uns anvertrauten Patientinnen und Patienten.



**Transporte 2000 - 2009: 48'930**

Unser grosser Dank gebührt an dieser Stelle allen unseren Kunden für ihr Vertrauen und unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren grossartigen Einsatz!

### MitarbeiterInnen im Patiententransport 2009

Castellano Franco, Dika Rexhep, Mauti Walter, Riedrich Franz, Seriket Djamel, Spata Patriza, Wirz Walter, Zurita José (70%)

## FINANZEN

Das Geschäftsjahr 2009 schliesst nach Abschreibungen und Steuern mit einem Mehrertrag von CHF 26'157.11 ab. Einem Gesamtertrag von CHF 3'462'284.26 steht ein Gesamtaufwand von CHF 3'436'127.15 gegenüber. Im Vergleich mit dem Vorjahr verzeichnen wir sowohl beim Ertrag als auch beim Aufwand einen Rückgang von rund 7 Prozent. Beim Betriebserfolg konnte hingegen eine Verbesserung um 10 Prozent erzielt werden. Die Bilanzsumme liegt bei rund 760'000 Franken.

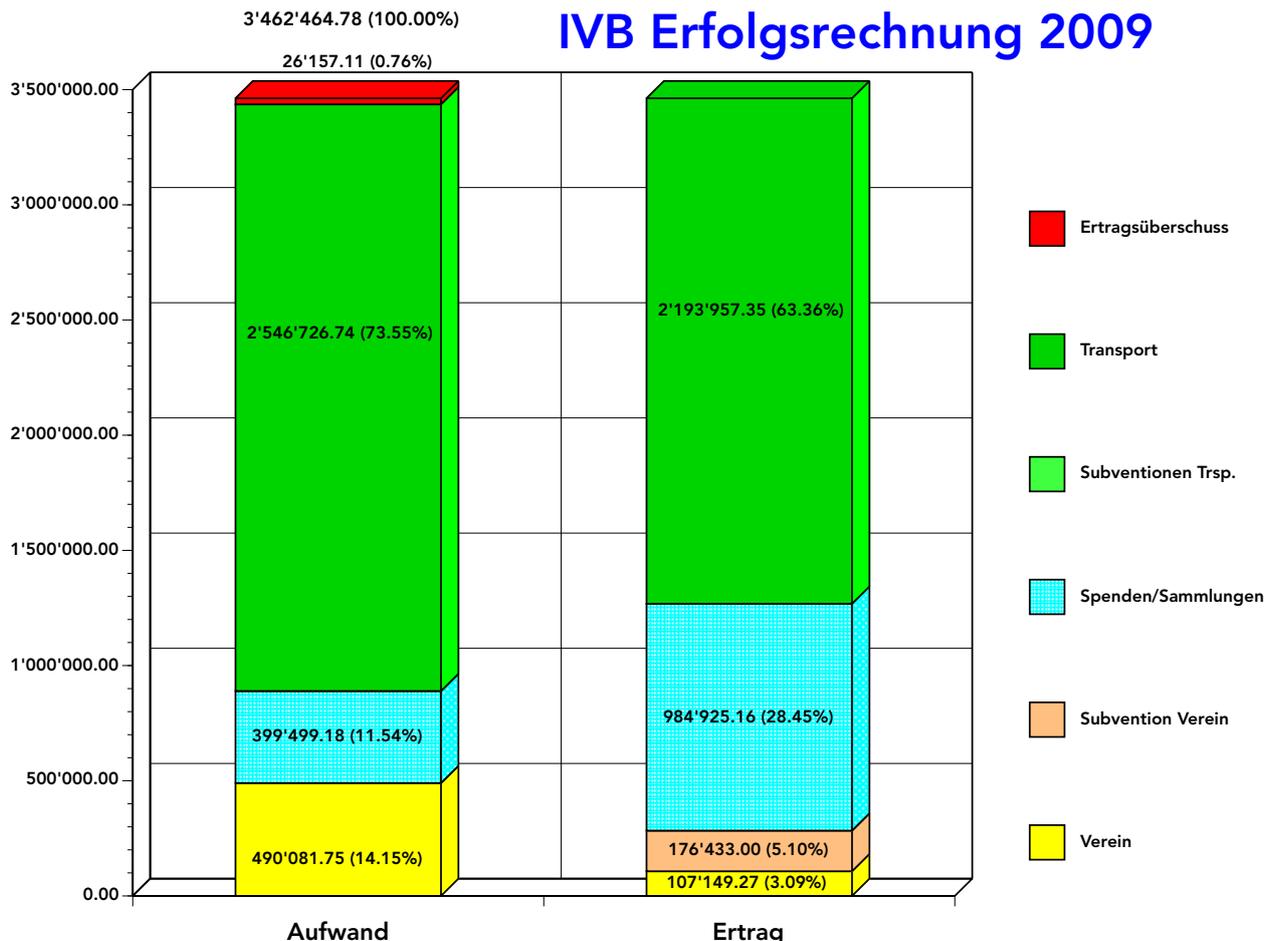
Der Fuhrpark-Erlös – diese Position umfasst die Erträge sämtlicher Transportaktivitäten – konnte gegenüber dem Vorjahr um CHF 114'504.65 respektive um rund 6 Prozent gesteigert werden. (2009: CHF 2'193'957.35, 2008: CHF 2'079'452.70). Der weiter anhaltende Rückgang von reinen Behinderten-Transporten konnte finanziell mit einer 20-prozentigen Steigerung im Bereich der «Verlegungsfahrten» aufgefangen werden. Dieser Bereich hat sich mittlerweile zum stärksten und nachhaltigsten Umsatzträger entwickelt. Der gesamte Transportbereich ist weiterhin defizitär, doch der Mehraufwand in diesem zentralen Tätigkeitsfeld der IVB hat sich immerhin von 600'000 Franken im Vorjahr auf rund 360'000 Franken im Berichtsjahr reduziert. Insofern bleibt die in den letzten Jahren getätigte Aussage, dass die IVB ihre Behinderten-Transporte nur dank Spenden auf einer sozial verträglichen Tarifbasis weiterführen kann, uneingeschränkt gültig!

Nach den Jubiläums- und damit Fundraising starken Jahren 2007 (75 Jahre IVB) und 2008 (50 Jahre IVB Behindertentransport) war das Berichtsjahr wieder ein normaler, in diesem Sinne unspektakulärer Jahrgang. Dies wirkte sich zwangsläufig auf den Fundraising-Bereich aus, und angesichts der allgemein vorherrschenden wirtschaftlichen Verunsicherung im Jahr 2009 musste zusätzlich mit weniger Erträgen gerechnet werden. So verzeichnen wir bei dieser Ertragsposition einen Rückgang von 28 Prozent (2009: CHF 984'925.16, 2008: CHF 1'364'332.26). Der entsprechende Aufwand konnte ebenfalls im gleichen Ausmass reduziert werden. Der Spenden-Nettoertrag liegt um 158'000 Franken unter dem Vorjahres-Ergebnis, um 108'000 Franken aber immer noch über dem entsprechenden Ergebnis im Jubiläums-Jahr 2007, was bemerkenswert ist.

Die Entwicklung der Aufwandpositionen verlief im Grossen und Ganzen stabil. Der relativ massive Zuwachs im Verwaltungsaufwand um rund 50 Prozent ist auf den Ersatz veralteter Computer-Hardware und die Installierung neuer, zeitgemässer Software zurückzuführen. Statt diese längst überfällige Investition im Hardware-Bereich – sie konnte vorderhand erst in einem Teilbereich vorgenommen werden – zu aktivieren, wurde sie direkt über den Aufwand abgewickelt. Die Finanzierung dieser Massnahme erfolgte verdankenswerter Weise durch eine Stiftung. Dank sparsamem Verhalten und der Konzentration der Mittel konnten verschiedene Aufwandpositionen im Vergleich zum Vorjahr konsolidiert und leicht reduziert werden: Personalaufwand (- 3 Prozent), Betriebsaufwand (- 2,5 Prozent), Raumkosten (- 2 Prozent).

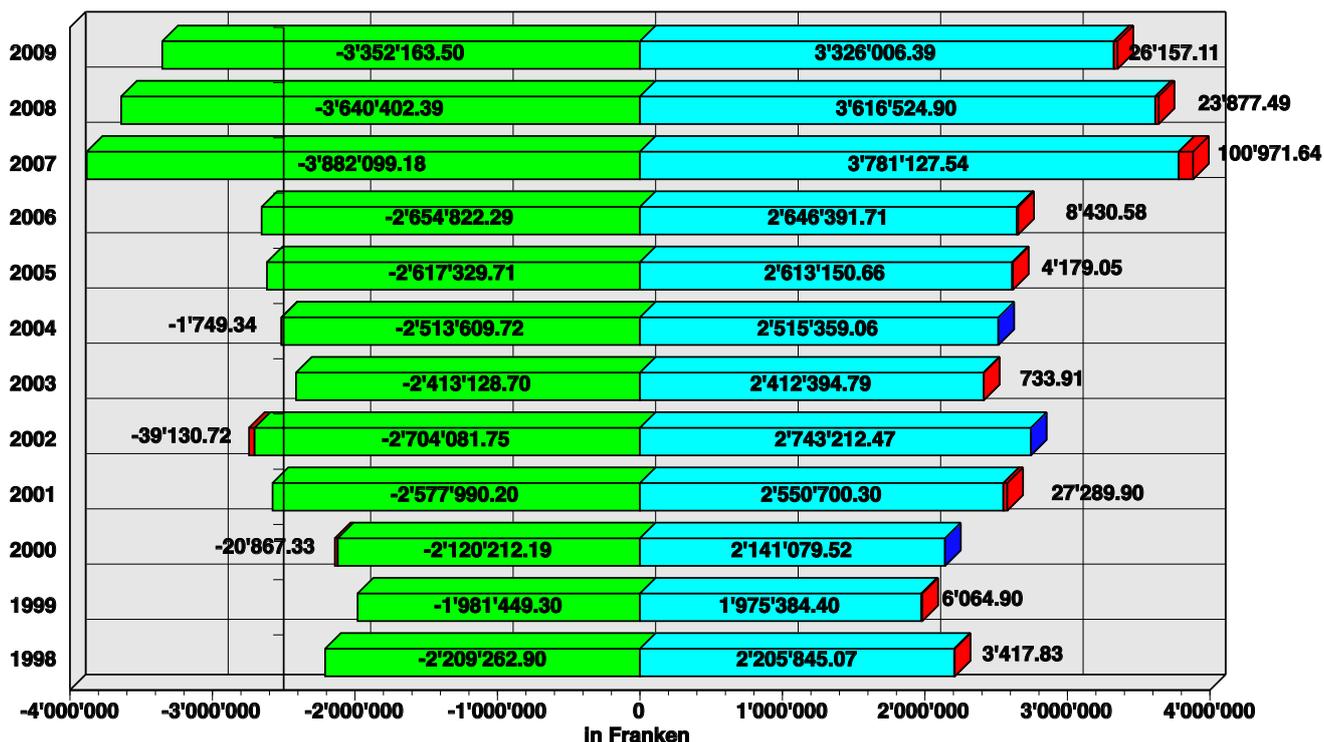
Unsere soziale Institution verfügt auch dank des positiven Ergebnisses 2009 über keine flüssigen Mittelreserven und ist deshalb auch in Zukunft auf Spenden, Legate und sonstige Zuwendungen angewiesen.

### IVB Erfolgsrechnung 2009



### Entwicklung der IVB-Erfolgsrechnungen 1998 - 2009

■ Aufwand
 ■ Ertrag
 ■ Gewinn/Verlust





**KPMG AG**  
**Wirtschaftsprüfung**  
Steingraben 5  
CH-4003 Basel

Postfach  
CH-4003 Basel

Telefon +41 61 286 91 91  
Telefax +41 61 286 94 01  
Internet www.kpmg.ch

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an die Vereinsversammlung der

## **IVB Behindertenselbsthilfe beider Basel, Basel**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der IVB Behindertenselbsthilfe beider Basel für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Die Liquiditätslage der Vereinigung ist angespannt. Die Bilanzierung zu Fortführungswerten lässt sich nur rechtfertigen, wenn die Kreditoren ihre Zahlungsfristen nicht kürzen und die Banken die Kredite weiterhin gewähren oder wenn weitere Finanzierungsquellen gefunden werden können.

Wir sind der Meinung, dass begründete Aussicht besteht, dass der Vereinigung die Beschaffung zusätzlicher Mittel gelingt. Gelänge die Mittelbeschaffung nicht, wäre die Unternehmensfortführung verunmöglicht und die Jahresrechnung müsste auf Basis von Veräusserungswerten erstellt werden. Damit bestünde begründete Besorgnis einer Überschuldung.

Bei unserer Revision sind wir – mit Ausnahme der in den vorangehenden Absätzen dargelegten Einschränkung – nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

KPMG AG

  
Stefan Inderbinen  
Zugelassener Revisionsexperte  
Leitender Revisor

  
Daniel Spichiger  
Zugelassener Revisionsexperte

Basel, 14. April 2010

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)

<b>Bilanz per 31. Dezember</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>
	CHF	CHF
<b>AKTIVEN</b>		
<b>Umlaufvermögen</b>		
Flüssige Mittel	58,071.47	59,307.77
Debitoren	205,078.32	212,572.55
Verrechnungssteuer	38.46	185.75
Diverse kurzfristige Forderungen	45,894.58	31,427.40
Aktive Rechnungsabgrenzung	8,166.90	65,299.30
	<u>317,249.73</u>	<u>368,792.77</u>
<b>Anlagevermögen</b>		
Büromobiliar	1.00	1.00
Büromaschinen	1.00	1.00
Samariter-Inventar p.m.	1.00	1.00
IVB-Betriebsgarage	1.00	1.00
Fuhrpark	442,000.00	505,000.00
	<u>442,004.00</u>	<u>505,004.00</u>
	<u>759,253.73</u>	<u>873,796.77</u>
<b>PASSIVEN</b>		
<b>Fremdkapital</b>		
Bankschulden	111,995.46	134,762.19
Kreditoren	376,874.05	486,896.60
Sonstige Verpflichtungen	84,384.05	67,267.65
Langfristige Verbindlichkeiten	-97.82	8,283.80
Passive Rechnungsabgrenzung	16,444.35	33,090.00
	<u>589,600.09</u>	<u>730,300.24</u>
<b>Eigenkapital</b>		
Stand per 1. Januar 2009 (2008)	143,496.53	119,619.04
Einnahmenüberschuss 2009 (2008)	26,157.11	23,877.49
	<u>169,653.64</u>	<u>143,496.53</u>
	<u>759,253.73</u>	<u>873,796.77</u>

<b>Erfolgsrechnung</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>
	CHF	CHF
<b>ERTRAG</b>		
Mitgliederbeiträge	16,565.00	15,290.00
Beiträge Bundesamt für Sozialversicherungen		
- Geschäftsstelle	141,433.00	150,368.00
- Courage	35,000.00	20,000.00
Vereinsbeitrag	56,199.25	45,544.95
Ertrag Projekte Verein	30,009.50	12,966.90
Sammlungen, Spenden und Legate	984,925.16	1,364,332.26
Diverser Ertrag	4,195.00	44,625.40
Erlöse aus Fuhrpark	2,193,957.35	2,079,452.70
	<u>3,462,284.26</u>	<u>3,732,580.21</u>
<b>AUFWAND</b>		
Sozialpolitik	4,813.65	5,108.65
Oeffentlichkeitsarbeit	87,090.93	78,361.95
Aufwand Projekte Verein	8,537.31	50,362.01
Aufwand Sammlungen	399,499.18	560,724.05
Personalaufwand Transport inkl. Sozialleistungen	1,293,468.40	1,328,953.53
Personalaufwand Geschäftsstelle inkl. Sozialleistungen	405,127.40	431,258.42
Honorare	163,824.75	164,500.00
Aufwand Raumkosten	121,344.36	123,022.75
Verwaltungsaufwand	79,767.20	53,591.60
Veranstaltungen	21,355.25	30,997.15
Vereinsaufwand	34,647.85	40,037.82
Betriebsaufwand Fuhrpark	706,530.11	725,729.48
Aufwand vor Finanzerfolg/Abschreibungen	<u>3,326,006.39</u>	<u>3,592,647.41</u>
Finanzerfolg	37,320.76	38,071.86
Abschreibungen		
- a/Büromaschinen	0.00	999.00
- a/Büromobiliar	7,800.00	0.00
- a/IVB-Betriebsgarage	0.00	9,314.45
- a/Fuhrpark	65,000.00	67,670.00
	<u>3,436,127.15</u>	<u>3,708,702.72</u>
Betrieblicher Einnahmenüberschuss	<u>26,157.11</u>	<u>23,877.49</u>
	<u>3,462,284.26</u>	<u>3,732,580.21</u>

Anhang der Jahresrechnung	2009	2008
	CHF	CHF
<b>1 Debitoren</b>		
Debitorenzession	205,078.32	212,572.55
(gemäss Zessionserklärung vom 30. Mai 2006)	<u>205,078.32</u>	<u>212,572.55</u>
<b>2 Leasing</b>		
Leasingraten für 8 Fahrzeuge für die gesamte Rest-	152,439.20	152,147.65
laufzeit (Vorjahr 6 Fahrzeuge)	<u>152,439.20</u>	<u>152,147.65</u>
<b>3 Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen</b>		
- Pensionskasse Pro, Schwyz	14,106.35	63,923.70
	<u>14,106.35</u>	<u>63,923.70</u>
<b>4 Brandversicherungswert der Sachanlagen</b>	400,000.00	400,000.00
	<u>400,000.00</u>	<u>400,000.00</u>

## SPENDEN / LEGATE / SAMMLUNGEN

Bis und mit dem Jahresbericht 2005 haben wir an dieser Stelle jeweils alle Einzelpersonen namentlich aufgelistet, welche der IVB hundert und mehr Franken gespendet haben. Fortan können und wollen wir dies nicht mehr tun. Nicht aus Undankbarkeit, sondern aus folgenden, sicher nachvollziehbaren Gründen:

1. Jede Spende ist für uns – unabhängig von ihrer Höhe – wichtig und unverzichtbar. Deshalb hätten es alle unsere Spenderinnen und Spender verdient, namentlich genannt zu werden. Im Berichtsjahr 2009 haben uns fast 12'000 Spenderinnen und Spender unterstützt! Es würde den Rahmen unseres Jahresberichtes schlicht sprengen, diese enorm vielen Namen zu publizieren. Soweit der praktische Grund.
2. Der schwerwiegendere und letztlich ausschlaggebende Grund liegt im Daten- und Persönlichkeitsschutz. Leider mussten wir in der Vergangenheit immer wieder feststellen, dass die bisherige namentliche Publikation unserer Spender von Dritten missbraucht wurde. Die Meldungen von treuen IVB-Spendern haben sich gehäuft, dass sie aufgrund der namentlichen Nennung in unserem Jahresbericht mit zum Teil dubiosen Gesuchen, Werbebriefen und anderem belästigt worden sind. Gegenüber unseren Spendern fühlen wir uns nicht nur ausserordentlich dankbar, sondern auch verantwortlich. Deshalb müssen und wollen wir aus Datenschutz-Gründen inskünftig auf die Publikation unserer Einzel-Spender verzichten.

Nach wie vor wollen wir aber an dieser Stelle Stiftungen, Firmen und Institutionen namentlich nennen, welche uns im zurückliegenden Jahr grosszügig unterstützt haben. Mit dieser Publikation kommen wir in der Regel auch einem Wunsch der jeweiligen Geldgeber nach, was wir selbstverständlich sehr gerne tun.

### **Ein grosses und herzliches Dankeschön für die Unterstützung im Jahre 2009:**

Baugenossenschaft des Eidgenössischen Personals Basel (BEB), Muttenz; Brodtbeck AG, Immobilien, Pratteln; Geschwister Broglin-Stiftung, Anwil; Dariana Stiftung; Deiss Schuhhaus, Basel; Egelmoos Pintli, Biberist; Einwohnergemeinde Hofstetten-Flüh; Elektra Birseck/EBM Trirhena, Münchenstein; FC Amiticia Riehen; FC Liestal/Hirtensammlung; Stiftung Flohmarkt für Behinderte, Reinach; Louis und Louise Galm-Nohe-Stiftung; Gasthof zum Goldenen Sternen, Basel; Basellandschaftliche Gebäudeversicherung, Liestal; Gerbert-Vogt AG, Allschwil; Gevi AG, Grellingen; G. & H. Heyer-Stiftung, Pratteln; Restaurant Heyer, Biel-Benken; Jahresschluss-Metzgete (Urs G. Gribi); Kirchgemeinde St. Johann; KPMG AG, Basel; Kunigunde und Heinrich Stiftung, Basel; Lonza AG, Basel/Visp; MBF Foundation, Triesen; NPV Novartis Pensionierten Vereinigung; OK «Em Bebbi sy Jazz»; Reformierter Frauenverein Aesch-Pfeffingen; Reformierte Kirchgemeinde Allschwil-Schönenbuch; Ridoma AG, Reinach; Samariterverein Diegten und Umgebung; Scheidegger-Thommen-Stiftung, Basel; Schill Sport, Basel; Schweizerische Mobiliar-Versicherung, Generalagentur Aesch; Sportclub BIZ, Basel; Teamco Foundation Schweiz; Thüring Gastro, Dornach; Vermandia AG, Muttenz; Wirtschaftskammer Baselland, Liestal.

## GROSSZÜGIGE NOVARTIS-WEIHNACHTSSPENDE

Ende des letzten Jahres erhielt die IVB aus den Händen von Dr. Dieter Wissler, dem Präsidenten der Novartis Pensionierten-Vereinigung (NPV), ein Weihnachtsgeschenk über 10'000 Franken. Diese grosszügige und unerwartete Spende wird voll und ganz in den IVB Behindertentransport fliessen.

Wir möchten auch an dieser Stelle der Novartis und ihrer Pensionierten-Vereinigung ganz herzlich für diese nicht alltägliche Zuwendung danken.



Die Novartis Pensionierten-Vereinigung (NPV) entstand 1999 aus der Fusion der Pensionierten-Vereinigungen der ehemaligen Ciba respektive Sandoz. Heute gehören ihr Pensionierte der Novartis AG sowie ihrer Vorgänger- und ausgegliederter Firmen – wie der Ciba (heute BASF), Clariant, Huntsman oder Syngenta – an. Mit rund 5'000 Mitgliedern ist die NPV die grösste Pensionierten-Vereinigung der Schweiz. Die NPV ist primär eine Plattform für gesellige, sportliche

und kulturelle Freizeitaktivitäten ihrer Mitglieder. Dazu gehören Wandern, Wintersport, Nordic Walking, Turnen, Tanzen, Kochen sowie Vortrags- und Reiseprogramme. Die NPV setzt sich bei ihren Trägerfirmen aber auch für die Anliegen ihrer Mitglieder ein und vertritt deren Interessen bei Altersorganisationen auf nationaler Ebene.



v.l.n.r.: Erhard Eichenberger, NPV-Vizepräsident; Marcel W. Buess, IVB-Präsident; Dieter Wissler, NPV-Präsident und Arthur Barthold, NPV-Vorstand

### Über 250'000 Franken verteilt

Die NPV hat ein Vorschlagsrecht für «Weihnachts-Vergabungen», die von der Novartis International AG jährlich ausgerichtet werden. Bedacht werden alte, bedürftige Menschen respektive Projekte, welche diese Gruppen begünstigen. So konnte die NPV seit ihrer Gründung über eine Viertel-million Franken Spendengelder verteilen, wie NPV-Präsident Dieter Wissler mit berechtigtem Stolz vermerkt.

**NPV** Novartis  
Pensionierten  
Vereinigung

## RÜCKENFORUM NR 15. MIT ROGER FEDERER ALS TITELFIGUR ERSCHIENEN. Ziel: Keine Methode zur Behebung von Rückenschmerzen auslassen

### Nützliche Lektüre für Rückenleidende

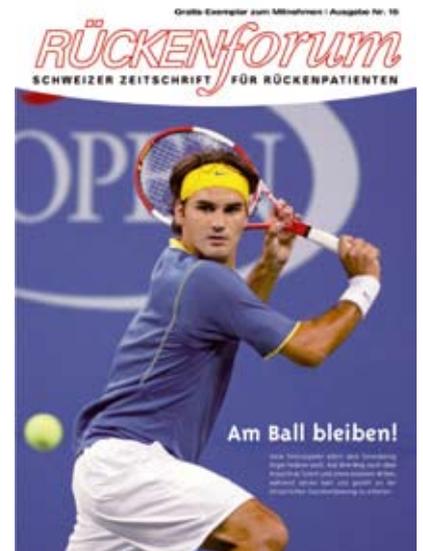
Rückenprobleme sind zum Volksleiden geworden, das hauptsächlich durch Bewegungsmangel und fehlerhafte Körperhaltung vorwiegend am Arbeitsplatz verursacht wird. Noch immer machen viele Firmen zu wenig im Bereich der Ergonomie am Arbeitsplatz, um Haltungsschäden präventiv zu begegnen. Andererseits liegt es in der Verantwortung von uns selber, dass wir unseren Körper genügend und vernünftig bewegen. Denn Bewegung ist Therapie für Knochen, Muskeln und Gelenke und hilft auf die Dauer mit, auch andere mögliche Leiden zu verhindern.

Die Arbeitsgemeinschaft für Ergonomie und Gesundheit ARGE mit Sitz in Bad Ragaz hat sich unter dem Präsidium von Gründermitglied Ruedi Zwicky zum Ziel gesetzt, keine Methode zur Behebung oder zumindest der Linderung von Rückenbeschwerden ausser Acht zu lassen. Seit 15 Jahren gibt sie deshalb auch eine Zeitschrift unter dem Titel „Rückenforum“ heraus. Mit zeitgemässen Artikeln aus den Bereichen Medizin, Sport, Wirtschaft, Hausarbeit, Arbeitsplatz, usw., die ausschliesslich von ausgewiesenen Fachleu-

ten auf den einzelnen Gebieten verfasst werden, füllt die Zeitschrift jede erdenkliche Lücke rund um das Thema Rücken. Gegeizt wird dabei auch nicht mit therapeutischen Vorschlägen, Optimierungen im Bereich von ergonomischen Einrichtungen und der

Vorstellung neuester Produkte wie Schuhwerk, Tische, Stühle, Betten, Matten usw. im Dienst der Rückenschonung. In der eben erschienenen 15. Ausgabe wird z.B. geschildert, wie ausgeklügelt sich der Trainingsplan von Tennis-Ass Roger Federer zusammen mit seinem persönlichen Konditionstrainer Pierre Paganini gestaltet, damit eine harte Saison physisch überhaupt durchgestanden werden kann. Die informative Zeitschrift erscheint jährlich in einer Auflage von 155'000 Exemplaren und wird von Ärzten, Therapeuten, in Thermalbädern usw. gratis abgegeben. Rückengeschädigte können «Rückenforum» unentgeltlich bestellen bei:

ARGE für Ergonomie & Gesundheit,  
Postfach 115, 7310 Bad Ragaz oder unter  
[www.rueckenforum.ch](http://www.rueckenforum.ch).



**ALLES UNTER EINEM DACH**

**Grafisches Service-Zentrum • EDV • Treuhand  
kreativAtelier • Restaurant Albatros**

**Kompetent. Persönlich. Sympathisch.**

**Wohn- und Bürozentrum für Körperbehinderte**

Aumattstrasse 70-72 · Postfach · CH-4153 Reinach 1 · Telefon 061 717 71 17 · Fax 061 717 71 00 · [info@wbz.ch](mailto:info@wbz.ch) · [www.wbz.ch](http://www.wbz.ch)

## ABENTEUERLICHE ZAHLENSPIELE

**Fast 100'000 Firmen wären bereit, Menschen mit Handicap zu beschäftigen – glaubt der designierte IV-Chef.**



Manch ein Chefposten ist begehrenswert, jener von Stefan Ritler nicht unbedingt. Im Mai steigt der heutige Präsident der IV-Stellen-Konferenz zum Leiter der Invalidenversicherung beim Bund auf und muss das hochdefizitäre Sozialwerk sanieren. Das geht nur, wenn sich genügend Arbeitgeber

finden, die Jobs für Personen mit Handicap bieten. Eine herkulische Aufgabe.

Oder etwa doch nicht? Vor kurzem verblüffte der designierte IV-Chef die Öffentlichkeit mit der Aussage, «95'000 Unternehmen wären bereit, Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen zu beschäftigen» – zusätzlich zu jenen 21'000, die das heute bereits tun. Ein frappanter Kontrast zur weitverbreiteten Erkenntnis, dass Arbeitgeber lieber nur voll Leistungsfähige anstellen.

Die beeindruckende Zahl sei eine Hochrechnung aus einer Studie des Bundesamts für Sozialversicherungen (BSV), erklärt Stefan Ritler. Jene Untersuchung liegt seit 2004 gut versteckt im elektronischen Archiv des BSV und basiert auf einer Befragung von 1622 Betrieben. 31 Prozent davon kreuzten an, sie seien offen für die Beschäftigung von Leistungseingeschränkten. Übertragen auf die gesamte Schweizer Unternehmenslandschaft, ergibt das die knapp 100'000 Firmen. Tatsächlich ist nicht einmal ein Prozent der Stellen im ersten Arbeitsmarkt durch Behinderte besetzt.

Auf Nachfrage traut Stefan Ritler seiner gewagten Potentialabschätzung selber nicht ganz und spricht von «vagen Absichtserklärungen». «Damit daraus konkretes Handeln wird, müssen die IV-Stellen weiter Klinken putzen», sagt der 51-Jährige. Das bedeutet: all jene 95'000 vermutlich integrationswilligen Betriebe aufspüren und dort Nischen mit Einsatzmöglichkeiten für Personen mit körperlicher oder psychischer Behinderung finden. «Wir müssen auf die Piste – und noch ein Brikett drauflegen», so Ritler. Was er auch sagen könnte: Die Aufgabe, die auf die IV unter seiner Führung wartet, ist sehr wohl herkulisch.

Daniel Benz Beobachter:4/10

**ankuppeln  
und losfahren –  
wohin Sie wollen!**

Hersteller: ATEC Ing. Büro AG  
Küssnacht a.R. • [www.swisstrac.ch](http://www.swisstrac.ch) **SWISS•TRAC®**

# Basler Orthopädie

[www.rene-ruepp.ch](http://www.rene-ruepp.ch)



Basler Orthopädie  
René Ruepp AG  
Austrasse 109, 4003 Basel  
Telefon 061 205 77 77  
Fax 061 205 77 78  
[info@rene-ruepp.ch](mailto:info@rene-ruepp.ch)

# fairtrauen

 Wir handeln so, dass unsere Kundinnen und Kunden wissen, was sie erwarten können. Auch morgen und in Zukunft.

 **Basler  
Kantonalbank**  
fair banking

## SCHWEIZ AKTUALISIERE RICHTLINIEN FÜR BARRIEREFREIE WEBANGEBOTE.

Die Schweiz hat ihre Richtlinien für die Gestaltung von barrierefreien Internetangeboten auf Grundlage der «Web Content Accessibility Guidelines 2.0 (WCAG 2.0)» aktualisiert. Damit sind die Eidgenossen Vorreiter im deutschsprachigen Raum. Das ist von der «Aktion Mensch» in Bonn zu erfahren, die sich mit ihrer Initiative «Einfach für Alle» in dieser Angelegenheit engagiert.

Der Informatikrat des Bundes hat am 26. Januar 2010 einstimmig die Änderungen des Standards «P028 Version 2.0» angenommen. Bestehende Webseiten des Bundes müssen demnach bis zum 31.12.2010 den Bedingungen der «WCAG 2.0» entsprechen und mindestens die Konformitätsstufe AA erreichen.

Neue Webseiten müssen ab sofort diese Richtlinien einhalten. Damit ist die Schweiz das erste deutschsprachige Land, das der offiziellen und vom W3C autorisierten deutschen Übersetzung der Richtlinien faktisch Gesetzesrang verliehen hat. Diese Übersetzung hat eine von der «Aktion Mensch» im Rahmen der Initiative «Einfach-für-Alle» ins Leben gerufene Arbeitsgruppe im vergangenen Jahr erstellt. Derzeit werden unter Federführung der «Aktion Mensch» die Programmier- und Gestaltungstechniken zur «WCAG 2.0» und weiterer erläuternder Dokumente übersetzt.

### Deutsche Richtlinien veraltet

Deutsche Richtlinien sind dagegen veraltet, kritisierte die «Aktion Mensch» in ihrer Pressemitteilung. Die Neufassung der «Barrierefreie Informationstechnik Verordnung (BITV)» lasse weiter auf sich warten. «Das zuständige Bundesministerium

für Arbeit und Soziales hat zwar wiederholt erklärt, sich bei der Überarbeitung der BITV auch an den Empfehlungen der «WCAG 2.0» zu orientieren, hat aber bislang keine verbindlichen Termine genannt. Die gesetzlichen Vorgaben zur Barrierefreiheit der Internetangebote der Behörden der Bundesverwaltung in Deutschland beruhen damit faktisch auf den technischen Standards der 1999 erstmals veröffentlichten «WCAG 1.0». Wesentliche technische Entwicklungen der vergangenen 10 Jahre sind also nicht berücksichtigt», so die «Aktion Mensch».

Gleiches gelte auch für die entsprechenden Verordnungen auf Landesebene und bei nachgeordneten Behörden, die sich an der BITV orientieren. Ausserdem beeinflusse die Verzögerung die Umsetzung sogenannter Zielvereinbarungen zur Barrierefreiheit von Internetangeboten, die zwischen Unternehmen und Behindertenverbänden geschlossen werden können.

### Schweiz setzt auf Kontrolle und Transparenz

Auch bei der Frage nach Möglichkeiten einer kontinuierlichen Fortschreibung entsprechender Richtlinien lohnt sich nach Ansicht der «Aktion Mensch» ein Blick in die Schweiz. Als sogenannte Prozessvorgabe schreibt die Schweizer Regelung fest, dass sich innerhalb von drei Monaten nach Erscheinen neuer Richtlinien der «Web Accessibility Initiative (WAI)» die Fachgruppe «Zugänglichkeit/Accessibility» trifft, um die Erneuerungen der Richtlinie des Bundes in die Wege zu leiten. Darüber hinaus wird die Bundeskanzlei ab 2011 jährlich überprüfen, ob die Standards eingehalten werden.



## ERÖFFNUNG «SICHT-BAR»

### Vom Dunkeln ins Helle

Das Dunkelrestaurant blindeküh Basel wagt den Schritt aus dem Dunkeln ins Helle und eröffnete Mitte Januar eine BarLounge und einen Eventraum im Hellen.

Mit dem neuen Bar- und Event-Angebot will die Stiftung «Blind-Liecht» als Betreiberin der «blindeküh» einen Ort der Begegnung schaffen, wo der Dialog zwischen blinden, sehbehinderten und sehenden Menschen in ungezwungenem Ambiente und im Hellen stattfinden kann.



Mit der «sicht-bar» und dem Eventraum wird die Angebotspalette abgerundet und gleich-

zeitig werden Hemmschwellen gegenüber dem Dunkelrestaurant abgebaut. Die blindeküh Basel schafft mit den neuen Angeboten weitere Stellen für Sehbehinderte.

Herr Hell und Herr Dunkel alias Roland Suter und Daniel Buser, «touche ma bouche» führten die geladenen Gäste aus dem Dunkeln des Restaurant «blindeküh» hinauf ins Helle der neuen BarLounge «sicht-bar» und des Eventraums über der «blindeküh». Mit dieser originellen Idee unterstrichen die beiden Basler Kabarettisten den grossen Schritt in die Zukunft, den die blindeküh mit der Eröffnung dieser Angebote im Hellen macht.

Die «sicht-bar» in der ehemaligen Fabrikhalle mit Industriecharme erhöht die Attraktivität des Gastroangebots der blindeküh und des Gündeldingerfelds. Sie bietet zudem Gästen des Dunkelrestaurants die Möglichkeit, sich vor oder nach dem Restaurant-Besuch in lockerer Atmosphäre im Hellen auszutauschen. Der Eventraum über dem Dunkelrestaurant bietet bis zu 240 Personen Platz und kann unter anderem für Bankette, Seminare, Konzerte, Filmvorführungen und Modeschauen genutzt werden.

Mit der «sicht-bar» verlässt die gemeinnützige Stiftung «Blind-Liecht» laut Stefan Zappa, Präsident der Stiftung «Blind-Liecht» und Mitbe-

## DER TREPPENLIFT / DER AUFZUG



Högg Liftsysteme sind auf Ihre Bedürfnisse zugeschnitten. Hohe Sicherheit, flächendeckendes Service-Netz sowie Vertretungen in Ihrer Nähe. Wir freuen uns auf Ihre Anfrage.

### Vertreter in Ihrer Nähe:

Reha-Mobil  
Feierabendstrasse 47, 4051 Basel  
Tel. 061 283 44 44, [www.rehamobil.ch](http://www.rehamobil.ch)

Weitere Infos finden Sie unter  
[www.hoegglift.ch](http://www.hoegglift.ch)

**HÖGG** HÖGG LIFTSYSTEME AG  
Bürgstrasse 15, 9620 Lichtensteig  
Tel. 071 987 66 80

SITZLIFT  
ROLLSTUHLLIFT  
AUFZÜGE



gründer der «blindekuh», ihr Kerngeschäft im Dunkeln zwar etwas. Eine Studie der Fachhochschule Nordwestschweiz habe laut Zappa jedoch gezeigt, dass bei vielen Gästen das Bedürfnis nach einem unkomplizierten Gedankenaustausch im Hellen besteht. «Wir sind überzeugt, dass die «sicht-bar» ausserdem dazu beiträgt, eine all-fällige Schwellenangst vor einem Besuch in der stockdunklen «blindekuh» abzubauen.»

Die Gesamtinvestitionen für «sicht-bar» und Eventraum beliefen sich auf rund 550'000 Franken. Die Tatsache, dass es dem Gönnerverein «blindekuh» Basel trotz schwieriger Wirtschaftslage gelungen ist, in nur einem Jahr die Mittel für den Ausbau zu organisieren, wertet Felix Drechsler, Präsident des Gönnervereins, als «tollen Vertrauensbeweis». Mit dem Ausbau des Obergeschosses mit BarLounge und Eventraum sei die «blindekuh» Basel laut Stefan Zappa für Eventanbieter aus der ganzen Schweiz zu einem noch interessanteren Partner geworden. Neben dem Dunkelrestaurant mit 120 Plätzen und Angeboten in den Bereichen Gastronomie, Kultur, Bildung und Events im Dunkeln kann die Stiftung neu auch im Event-Bereich namentlich für Unternehmen Ergänzungen im Hellen anbieten.

Mit der Eröffnung der «sicht-bar» schafft die «blindekuh Basel», trotz wirtschaftlich schwierigem Umfeld neue zusätzliche Stellen für sehbehinderte und sehende Menschen. Zusammen mit dem Betrieb in Zürich ist die «blindekuh Basel» die grösste private Arbeitgeberin für blinde und sehbehinderte Menschen in der Schweiz. Unter Führung von Betriebsleiterin Sonja Hohgraefe arbeiten heute 15 blinde und sehbehinderte sowie 10 sehende Menschen in der «blindekuh Basel» und mit den neuen Angeboten wird noch Personal aufgestockt.

[www.blindekuh.ch](http://www.blindekuh.ch)

## HUBLIFT IM ALTEN ZUG

Die Durango&Silevertone Railroad in Colorado (USA) hat ihren 127 Jahre alten Zug mit moderner Technik rollstuhlgängig gemacht – BRAVO!



## Gehen. Nur besser.

Unser Service rund um den Fuss:

- Mass-Schuhe
- Einlagen nach Mass

Patrick  
**WINKLER**  
ORTHO SCHUH TECHNIK

Hammerstrasse 14 · 4058 Basel  
Telefon 061 691 00 66

[www.winkler-osm.ch](http://www.winkler-osm.ch)



## TERMINKALENDER 2010

---

02. Mai	IVB Generalversammlung im Kronenmattsaal
13. Juni	IVB Theaternachmittag im Kronenmattsaal
13. August	IVB-Grillstand während «Em Bebbi sy Jazz»
05. September	IVB Schweizerreise
17. - 19. September	550 Jahre Universität Basel – Grosses Fest rund um die Uni mit einer IVB Country- und Western-Bar
23. – 31. Oktober	IVB Sonderschau «VitaMobil» an der Herbstwarenmesse
23. Okt. – 09. November	Basler Herbstmesse mit IVB-Strickstand auf dem Petersplatz
November	Häbse-Theater – IVB-Sondervorstellung
30. November	Abendverkauf für Behinderte
03. Dezember	Internationaler Tag der Menschen mit Behinderungen
19. Dezember	IVB Weihnachtsfeier im Kronenmattsaal Binningen

(alle Daten/Termine ohne Gewähr, Terminänderungen vorbehalten)

**Wir würden uns sehr freuen, Sie an einer unserer zahlreichen Veranstaltungen, welche für alle Mitglieder selbstverständlich kostenlos sind, persönlich begrüssen zu dürfen.**

# Reha mobil

Spitex- und Rehacenter

Technische Hilfen für Behinderte,  
Gesunde, Kranke und Betagte



## Ligtvoet Leader: Neue Wege

Elektrorollstuhl für Aussen & Innen  
Hinterradantrieb  
vielseitige Einstellmöglichkeiten  
Höhenlift  
elektrischer Rücken  
alle üblichen Sondersteuerungen  
möglich

Aktiv-Rollstühle

Badehilfen

Dreiradvelos

Elektrofahrzeuge

Elektrorollstühle

Rampen

Treppenlifte

Toilettenhilfen

Pflegebetten

Reparaturen

digital prepress 600/87

Reha mobil GmbH Feierabendstrasse 47 4051 Basel Tel. 061 283 44 44



### Ihr idealer Treppenlift

- umfassendes Produktsortiment
- ausgezeichneter Fahrkomfort
- hohe Sicherheit und Qualität
- unübertroffene Stabilität
- besonders leise Fahrt
- kurzfristige Lieferung
- innovative Lösungen
- kostenlose Beratung
- Service schweizweit

Meier + Co. AG • CH-5013 Niedergösgen  
Oltnerstrasse 92 • info@meico.ch  
Telefon 062 858 67 00 • Fax 062 858 67 11

#### Ich wünsche Unterlagen über

- Sitzlifte
- Plattformlifte
- Hebebühnen
- Senkrechtaufzüge

Name/Vorname \_\_\_\_\_

Strasse/Nr. \_\_\_\_\_

PLZ/Wohnort \_\_\_\_\_

IVB

Mobil und unabhängig im Alltag

## MEICOLIFT



# Voellmy + Co.

Schreinerei Innenausbau Möbel

Im Surinam 73 ♦ CH-4058 Basel ♦ Tel. 061 685 90 60 ♦ Fax 061 685 90 61

Schränke ♦ Türen ♦ Küchen ♦ Möbel nach Mass ♦ Möbelrestaurationen  
Polsteratelier ♦ Wohnberatung ♦ CAD / CNC Bearbeitungen

# INSERAT DRUCKEREI

P.P

4002 Basel

Adressberichtigung bitte nach A1 Nr. 552 melden

Ich interessiere mich für weitere Informationen über  
die IVB-Behindertenselbsthilfe beider Basel

Name/Vorname \_\_\_\_\_

Strasse \_\_\_\_\_

PLZ / Ort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_

Bitte ausschneiden und senden an:  
IVB-Behindertenselbsthilfe, Postfach, 4002 Basel